28. Jahrgang. Montag, 4. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16083. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

Newyork, 4. Oktober. (W. T.) Der Gouverneur von Pennsylvanien ersuchte den Generalprocurator, gegen Kohlencoalitionen, welche die Kohlenpreise durch Beschränkung der Förderung vertheuern, vorzugehen, weil das Publikum der Gnade der Coalitionen preisgegeben sei. Eine solche Coalition sei ein gesetzwidriger Zustand und den Interessen des Publikums nachtheilig. Es heißt, der Generalprocurator würde sofort gegen die Coalitionen vorgehen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Baden-Baden, 3. Oktober. Der Kaiser wohnte gestern Abend mit dem Großherzog und der Großherzogin von Baden, dem Großherzog von Sachsen-Weimar und dem Großfürsten und der Großfürstin Michael dem vom Kurcomité veranstalteten Concerte bei, in welchem u. A. auch Marcella Sembrich auftrat.

München, 3. Oktober. Dem großen landwirthschaftlichen Centralfeste Baierns auf der Theresienwiese wohnte heute der Prinzregent mit den übrigen Mitgliedern des königlichen Hauses, sämmtlichen Ministern, den Mitgliedern des diplomatischen Corps und den Hofchargen bei. Mehr als hunderttausend Personen aus allen Provinzen waren auf der Festwiese anwesend und begrüßten den Prinzregenten enthusiastisch.

München, 3. Oktober. Bei der gestrigen Vorstellung in dem aus Holz aufgeführten Circus brach der Fußboden des zweiten Ranges, wobei zahlreiche Besucher herabstürzten. Der allgemeinen Panik, welche in Folge dessen zu entstehen drohte, beugte besonders die mitanwesende Prinzessin Gisela vor, indem sie dem Publikum zurief: „Seien Sie ruhig, es ist keine Gefahr." Der Herzog Ludwig sorgte für die Verwundeten, unter denen sich zwei junge Mädchen mit schweren Verletzungen befanden.

München, 3. Oktober. Der „Allgem. Ztg." zufolge ist in der gestrigen Sitzung der Akademie der Wissenschaften an Stelle Ranke's der Wirkliche Geheime Oberregierungsrath v. Sybel in Berlin zum Präsidenten der historischen Commission gewählt worden.

Madrid, 3. Okt. Das Kriegsgericht hat General Villacampa, Lieutenant Serrano und fünf Unteroffiziere zum Tode verurtheilt.

Petersburg, 3. Okt. Durch Tagesbefehl ist im Marineressort gestattet worden, Mannschaften sämmtlicher Flottentheile mit Beendigung der diesjährigen Schiffahrt bis zum 1. März k. J. zu beurlauben.

Ein veröffentlichtes Gesetz bestimmt, daß die fremden Völkerschaften im Gebiete des Terek und Kuban ebenso wie die gesammte Bevölkerung Transkaukasiens mit 1887 bezw. 1889 zur allgemeinen Wehrpflicht herangezogen sind. Der muhamedanischen Bevölkerung jener Provinzen wird bis auf Weiteres gestattet, die persönliche Leistung der Wehrpflicht durch eine entsprechende Steuer abzulösen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. Oktober.

Die orientalische Frage.

Heute liegt die Bestätigung der Nachricht vor, daß der russische General Kaulbars in Sofia seinen Willen wenigstens theilweise durchgesetzt hat. Einem von gestern datirten Telegramm aus Sofia zufolge begaben sich am Sonnabend die bulgarischen Minister zu dem russischen diplomatischen Agenten und gaben demselben Kenntniß von den in Betreff der Forderungen Rußlands gefaßten Beschlüssen des Ministerraths, wonach jene Forderungen bezüglich der Aufhebung des Belagerungszustandes und der wegen des Staatsstreichs Verhafteten angenommen werden. Dagegen wird eine Verschiebung der Wahlen zur großen Sobranje mit Rücksicht auf das bulgarische Wahlgesetz als unmöglich bezeichnet; gleichzeitig wurde erklärt, daß auf eine Wiederwahl des Fürsten Alexander verzichtet werde. Auf das Ersuchen der Minister, diese Beschlüsse dem Kaiser Alexander zu übermitteln, erwiderte General v. Kaulbars, die Entschließungen des Kaisers seien durchaus feststehende, doch sei er bereit, die ihm gemachten Mittheilungen zur Kenntniß des Ministers v. Giers zu bringen.

Von großem Interesse ist ferner

eine Rede Churchills.

Was würde man in Deutschland sagen, wenn in diesen Tagen etwa Finanzminister v. Scholz, vorausgesetzt, daß er Reichstagsmitglied wäre, seinen Wählern einen Vortrag über die deutsche Orientpolitik halten sollte und dabei den Versuch machte, die Zuhörer von der Nothwendigkeit zu überzeugen, den Russen am Balkan carte blanche zu geben? In England fällt es Niemandem auf, wenn ein Schatzsecretär wie Lord Churchill seinen Wählern in Dartford eine politische Vorlesung über die Aufgabe Englands hält, die Freiheit der Nationen Rußland gegenüber zu vertheidigen. Lord Churchill gilt freilich für eine Art enfant terrible der Tory-Partei, aber als Schatzsecretär im Ministerium Salisbury hat er doch die Präsumption für sich, daß seine allgemeinpolitischen Auslassungen mit den Tendenzen des Cabinets im Einklang stehen. Man muß zudem annehmen, daß das, was der edle Lord seinen Wählern zu sagen für gut befunden hat, in der Hauptsache den politischen Bedürfnissen der Hörer entspricht. Churchill sagte u. A.:

Gegenwärtig scheine die Freiheit Bulgariens, wie auch diejenige Serbiens und Rumäniens stark compromittirt. Diese ernste Frage errege natürlich große Aufmerksamkeit in England. Die Behauptung, England habe an dieser Frage kein ernstes oder materielles Interesse, scheine ihm, dem Redner, zu wenig begründet. Englands Sympathie mit der Freiheit der Nationen sei althergebracht und bilde die Grundlage für die traditionelle auswärtige Politik Englands. Europa danke einen wesentlichen Theil seiner nationalen Freiheit den Bemühungen Englands, durch welche auch Deutschland und die Niederlande zuerst von dem Despotismus Philipps von Spanien und später Louis XIV. befreit worden seien. Lord Beaconsfield habe 1878 die junge Freiheit der Balkanstaaten, welche nahe daran gewesen seien, aus den Regen der türkischen Mißverwaltung in die Traufe russischer Autokratie zu fallen, gerettet. Die Rede des Ministerpräsidenten Tisza im ungarischen Parlament zeuge, daß die Erhaltung der Freiheit und Unabhängigkeit der Donaufürstenthümer und Balkanstaaten zu den Haupt- und Lebensfragen der österreichischen Politik gehöre. Daher sehe England mit großer Genugthuung, daß die Macht, die am directesten und tiefsten dabei interessirt sei, den Anfang in dieser großen internationalen Arbeit mache. Wie Lord Salisbury 1878 in Manchester gesagt habe, der österreichische Wachtposten auf den Zinnen und die Freiheit gewährende Politik des Berliner Vertrages werde ohne Zweifel sorgsam und wachsam gehütet. Welche Modificationen England in seiner auswärtigen Politik in Folge der wichtigsten Thatsache auch eintreten lassen möge und in wie fern diese Thatsache auch Englands isolirtes Risico und eigene Verantwortlichkeit verringern möge, darauf könne man sich verlassen, daß die gegenwärtige Regierung nicht plötzlich und gewaltsam von den erwähnten Principien der auswärtigen Politik abweichen werde. Es gebe europäische Mächte, welche ernstlich und aufrichtig den Krieg zu vermeiden suchten, während andere von Zeit zu Zeit die bedauernswerthe Tendenz aggressiven Vorgehens zeigten. Die Pflicht der englischen Regierung sei es, Alles aufzubieten, um das beste und freundschaftlichste Einvernehmen unter allen fremden Staaten aufrecht zu erhalten.

Wenn nun Lord Churchill die Aufgabe der englischen Politik und zwar die historische Aufgabe derselben darin sieht, für die Freiheit der Nationen, insbesondere der Bulgaren einzutreten, so wird man das freilich nicht ganz wörtlich zu nehmen brauchen. Die englischen Politiker, wie übrigens andere auch, pflegen sich nicht ausschließlich von idealen Gesichtspunkten und Interessen leiten zu lassen. Im vorliegenden Falle kommt es weniger darauf an, aus welchen Motiven, als vielmehr, ob England entschlossen ist, einen Rückfall der Bulgaren in die Traufe der russischen Autokratie zu verhindern, und das scheint in der That der Fall zu sein. Lord Churchill läßt freilich seine Zuhörer darüber im Dunkeln, ob England äußersten Falls zu den Waffen greifen würde. Er ist der Ansicht, Englands Eintreten für den Frieden Europas und die Freiheit der Nationen werde wahrscheinlich ohne Gewaltmaßregeln den Ausschlag geben.

Das hat man anscheinend in

Oesterreich

übersehen, wenn, wie es in einem Wiener Telegramm der „Post" heißt behauptet wird, es sei die Tendenz der Churchill'schen Rede, Oesterreich zu einem kriegerischen Vorgehen gegen Rußland zu ermuntern. Im Vergleich zu den Erklärungen des Herrn von Tisza im ungarischen Unterhause kommt es einer Verdunkelung der Situation nahe, wenn jene Wiener officiösen Stimmen die Forderung der selbstständigen Entwickelung der Balkanstaaten und der Hinderung eines Protectorats oder eines bleibenden Einflusses Rußlands nicht sowohl für ein österreichisches, als für ein allgemein europäisches Interesse erklären. Ob die Versicherung, welche Maurus Jokai seinen Wählern giebt, Oesterreich-Ungarn würde im Falle eines Krieges mit Rußland in dem Bündnisse mit Deutschland nur eine moralische Stütze finden, so ganz wörtlich zu nehmen ist, mag dahin gestellt bleiben. Vor der Hand ist es die Hauptsache, daß Oesterreich über die Intentionen Englands genugsam unterrichtet ist. Von officiöser Seite ist ja wiederholt erklärt worden, selbst

die Haltung Deutschlands

in der bulgarischen Frage würde eine andere gewesen sein, wenn man die Gewißheit gehabt hätte, daß England nicht darauf rechnete, durch andere Mächte seine Kastanien aus dem Feuer holen zu lassen. Im vorliegenden Falle scheint Deutschland die Vertretung auch seiner Interessen auf dem Balkan den anderen Mächten zu überlassen, während es selbst die Miene annimmt den russischen Plänen freie Hand lassen zu wollen. Wie lange diese Haltung vorhalten wird, ist unbestimmt. Vor der Hand kann man sich des Eindrucks nicht erwähren, daß England, falls das Programm Churchills dasjenige der Regierung ist, eine beneidenswerthe Rolle übernommen hat, indem es sich vorbehält, im entscheidenden Augenblicke als Friedensstifterin in den Gang der Ereignisse einzugreifen.

Bemerkenswerth übrigens in der Rede des englischen Staatssecretärs ist noch der Hinweis darauf, daß gegenwärtig nicht nur die Freiheit Bulgariens, sondern auch diejenige Serbiens und Rumäniens stark compromittirt sei.

Die Berufung des Reichstags.

Der Reichstag ist im vergangenen Jahre am 19. November einberufen worden. Wenn jetzt conservative Blätter mit Bestimmtheit ankündigen, daß in diesem Jahre die Berufung am 18. November erfolgen soll, so beruht dies jedenfalls auf Vermuthungen; eine Bestimmung ist darüber zuverlässig noch nicht getroffen. Es stand von vornherein fest, daß der Zusammentritt des Reichstags in der zweiten Hälfte des November erfolgen sollte. Die Verschiebung des Termins um wenige Tage ist jedenfalls völlig unerheblich. Jedenfalls soll der Reichshaushaltsetat dem Reichstage gleich bei seinem Zusammentritt vorgelegt werden.

Die Freunde der Börsensteuer in Verlegenheit.

Wohl selten hat eine parlamentarische Partei mit einem selbstständigen Gesetzgebungsversuch ein solches Fiasco gemacht, wie die conservative und ihre Helfershelfer mit der sogenannten Börsensteuer. Seit Jahren hatte sie dieses Project als einen Haupttrumpf in der Wahlbewegung und im Parlament ausgespielt. Wer nicht gleich mit einstimmen wollte, wurde bei dem Volk als „ein Schleppträger und Knecht des Kapitals denuncirt". Der heilige Eifer, das „mühelos arbeitende und kolossale Gewinne anhäufende Börsenkapital" mit fester Hand anzupacken und Säcke von Millionen zum allgemeinen Besten „herauszupressen", suchte sich überall Popularität zu schaffen und mit den herrlichsten Zukunftsbildern wurden die gläubigen Wähler beglückt. Ein Mitglied des Abgeordnetenhauses machte sich sogar stark dazu, einen Mehrertrag von 100 Millionen durch eine neue Börsensteuer herauszubringen. Aus dem Antrag Wedel ist eine neue Börsensteuer geworden und leider haben auch die Nationalliberalen bei diesem conservativen Kinde Pathen gestanden. Ein Jahr hat es nun schon gewirkt — und was ist das Resultat? Eine allgemeine Enttäuschung! Die vielen Millionen, die man versprochen, sind ausgeblieben — der Mehrertrag von dieser vielgepriesenen Steuerthat beläuft sich auf nicht mehr als 5 Millionen — aber die Schädigung, welche das Geschäft durch die Steuer erfahren, sie ist da und nicht aus der Welt zu schaffen. Die „Kreuzztg." tröstet sich allerdings mit einem Artikel des „Berl. Börsencour.", welcher zugiebt, daß die Nachtheile der Börsensteuer „mehrfach überschätzt sind". Ein schöner Trost! Gewiß — es mag Leute gegeben haben, welche das gethan haben, aber ebenso unzweifelhaft ist es und das constatirt auch der von der „Kreuzztg." zum Zeugen angerufene „Börsencour." ausdrücklich, daß „manche Zweige des Geschäfts allerdings in einer Weise geschädigt worden sind, die zu schweren Bedenken Veranlassung giebt". Wir sollten meinen — das genügt! Wer hat aber einen Vortheil von diesem Werk, das so schädlich wirkt? Der Steuerzahler nicht. Das haben die Freisinnigen Alles vorausgesagt, aber man hat sie, wie immer, verhöhnt und zurückgewiesen. Natürlich befinden sich die Urheber und Freunde der neuen Börsensteuer jetzt in Verlegenheit. „Defraudirt" wird zu viel — behauptet die „Kreuzztg.", ohne auch nur eine nähere Andeutung darüber zu geben. Mögen sich die Herren den Kopf darüber zerbrechen, weshalb ihr schönes Werk so schlechte Früchte getragen, das ist uns einerlei; aber wenn sie jetzt schon wieder mit neuen Experimenten kommen wollen — mit einer vollständigen Umgestaltung der Organisation der Börse ist die „Kreuzztg." schnell bei der Hand —, so ist das doch gar zu wunderlich. Mit solchen Quacksalbereien lasse man doch die Geschäftswelt ungeschoren. Jahre lang hat man dieselbe mit den agitatorischen Forderungen beunruhigt. Man hat den Willen bekommen. Nun lasse man doch endlich der Geschäftswelt eine Zeit lang Ruhe und lerne erst an diesem verunglückten Experiment, daß solche Steuerprojecte mit anderer Vorbereitung gemacht werden müssen, als diejenige war, die dem Wedel'schen Antrag voranging.

Merkwürdigerweise wird von einer Seite versichert, eine höhere Börsensteuer werde zunächst nicht erwartet, da der Reichskanzler schon entschiedener Gegner der jetzigen Börsensteuer war. Wirklich? Sollte der Reichskanzler so wenig Einfluß in Deutschland besitzen, daß er ein solches Werk nicht verhindern könnte? Diejenigen, die solche Nachrichten verbreiten, denken doch etwas zu gering von der Macht und den Einfluß unseres Reichskanzlers. Schade, daß wir erst jetzt, wo das Werk sich nicht bewährt, erfahren, daß der Reichskanzler sein Gegner war!

Concert des Danziger Männer-Gesang-Vereins.

Den Abschluß der zu Ehren des 50jährigen Amtsjubiläums des Herrn Musikdirector Markull veranstalteten Feierlichkeiten bildete am Sonnabend ein großes Concert unseres bewährten Männer-Gesang-Vereins. Unter reger Theilnahme eines zahlreichen und gewählten Auditoriums wurde das reich bemessene Programm ausgeführt.

Zur Eröffnung des Concerts spielte unser Theaterorchester die schwungvolle und melodiöse Ouverture zu der Oper „König von Zion" von dem Jubilar. Dann folgten vier Männerchöre a capella, von denen namentlich die beiden von Hrn. Markull componirten lebhaften Beifall fanden.

Den zweiten Theil, in welchem zwei neu engagirte Opernsängerinnen und Herr Ferdinand Neutener die Concertgeber durch Solovorträge gütigst unterstützten, leitete Beethovens herrliche Leonoren-Ouverture Nr. 3 ein. Dieses unsterbliche Meisterwerk, von dem hoch talentvollen Kapellmeister Herrn Felix Weingartner mit einem hinreißenden Schwung und Feuer dirigirt, dürfte der Jubilar wohl zu den schönsten Festgaben zählen.

Den Schluß des Concertes bildete das große Chorwerk „Rolands Horn" von Markull. Das Werk, welches schon mehrfach hier zur Aufführung gekommen ist, erfreut sich mit Recht einer außerordentlichen Beliebtheit, denn die Musik kommt bei ihrer feinen Ausarbeitung und äußerst geschickten Instrumentation durch eine Fülle leicht faßlicher Melodien dem Verständniß des Laien entgegen. Der Componist hat für den poetischen und der musikalischen Uebertragung sehr günstigen Text den richtigen Ton getroffen. Der Männer-Gesang-Verein setzte unter Leitung seines bewährten Dirigenten, des Herrn Kisielnicki, seine beste Kraft ein und brachte so die schöne Composition vortrefflich zur Geltung.

Der reiche Beifall, den sowohl dieses Werk, als auch die anderen Nummern des Jubilars fanden, zeigte deutlich, daß das Danziger Publikum die musikalische Bedeutung seines verdienten Mitbürgers wohl zu schätzen weiß. Zum Anfang des Concerts verlas der Vorstand des Vereins, Herr Oscar Gamm eine dichterische Ansprache an Hrn. Markull im Namen der Mitglieder. Am Ende des ganzen Concerts brachte dann noch das Orchester durch einen dreimaligen Tusch, begleitet von lebhaftem Beifall des Publikums, seine Verehrung für den Jubilar zum Ausdruck. e

Stadt-Theater.

✿ Die neue Direction hat den Entschluß kund gethan, die sog. klassischen Abende am Sonnabend wieder herzustellen. Wir können uns im Interesse des Publikums, wie des Theaters damit nur einverstanden erklären. Kaum eine andere Einrichtung hat sich hier so augenfällig bewährt wie diese. Mag man auch mit einem gewissen Recht die Thatsache als einen Beweis für den Verfall der deutschen Bühne anführen, daß man gerade für die Meisterwerke der dramatischen Literatur nur ein Publikum finden könne, wenn man die Preise herabsetzt: so ist es andererseits doch zweifellos wünschenswerther, daß man sich zu halben Preisen die Klassiker ansieht, als daß man bei ganzen das Haus leer läßt. Als unter der Direction Lang diese klassischen Sonnabendsvorstellungen eingerichtet wurden, konnte man daran sehr schätzenswerthe Erfahrungen machen. Es hatte sich sehr bald ein eigenes Publikum für diese Sonnabende herausgebildet, das sehr regelmäßig wieder erschien und sehr bald so zunahm, daß die Plätze für diese Vorstellungen nicht ausreichten. Das anfängliche Mißtrauen gegen die Aufführung klassischer Werke durch eine „Provinzialbühne" schwand allmählich, weil sich auch sehr bald bei den Darstellern der günstige Einfluß dieser Einrichtung bemerklich machte. Man spielte vor dem zahlreichen und sehr empfänglichen Publikum mit größerem Eifer und Fleiß, es wuchs die Kraft mit den größeren Zwecken und es kamen in der Regel sehr würdige Vorstellungen zu Stande. Je mehr aber der Darsteller durch das Publikum angeregt wird, desto besser wird auch das Publikum von ihm bedient werden. Und so erwiesen sich die klassischen Sonnabende auch günstig für die gesammten Leistungen der Künstler an den übrigen Wochentagen. Dazu kommt, daß sich das Repertoire der Sonnabende für längere Zeit voraus festsetzen läßt und so dem einzelnen Darsteller auch längere Zeit der Vorbereitung gewährt wird. Der einzige begründete Einwand, den man seitens der Theaterleitung gegen die Klassikervorstellungen zu halben Preisen erhoben hat, daß nämlich die später erscheinenden Gäste einen Theil ihres Repertoires bereits zu halben Preisen abgespielt finden, ist nicht durchgreifend, denn es lassen sich bei der Auswahl für die Sonnabende wohl die bereits feststehenden Gastspiele berücksichtigen. Für die 30 Sonnabende der Saison liefern Schiller, Goethe, Lessing, Shakespeare, Molière, Kleist, Grillparzer, Halm und einzelne Stücke anderer Autoren, die man hierher stellen könnte, eine genügende Auswahl. Director Lang und sein Publikum haben sich bei den klassischen Sonnabenden ganz wohl befunden; unter der Direction Stolzenberg wurde schon von der Regelmäßigkeit dieser Vorstellungen abgegangen und unter der letzten Direction ist schließlich am Sonnabend zu halben Preisen alles — aber klassische Stücke am wenigstens vertreten gewesen. Wir hoffen, daß Herr Director Rosé, wenn er die Sonnabende wieder in ihr altes Recht einsetzt, sehr bald den Beweis von der lebhaftesten Unterstützung des Publikums dabei finden wird. Was uns bis jetzt von den Schauspielkräften bekannt geworden ist, läßt erwarten, daß das Unternehmen auch künstlerisch günstig verlaufen wird.

Im „Don Carlos" am Sonnabend trat neu Frl. Ernau als Elisabeth auf, eine Dame von sehr günstigem Aeußern, namentlich einer vornehmen Repräsentation, die verständnißvoll und mit innerer Wärme spricht und gewandt spielt. Frl. Fanto bestätigte als Eboli die günstige Meinung, welche sie als Gräfin Rutland in „Essex" erregt hatte, und zeigte nun auch Kraft für die Leidenschaft bei kunstgerechter Beherrschung der Mittel. Hr. Ernst (Posa) und Hr. Schindler (Carlos) verdienten und fanden lebhaften Beifall; nicht minder auch Hr. Kolbe, der den Charakter des Philipp mit künstlerischem Verständniß disponirt hatte und in scharfer Zeichnung mit markiger Kraft gestaltete. Die Vorstellung machte auch im Ganzen einen guten Eindruck und fand viele Anerkennung.

Gestern Abend ging eine Possennovität, „Der Stabstrompeter", in Scene, die uns zugleich die Bekanntschaft zweier neuen, dem heiteren Genre gewidmeten Kräfte, Frl. Voß und Hrn. Grahl, vermittelte. Das Stück entzieht sich jeder ernsthaften Kritik, es ist das bekannte Durcheinander von guten und schlechten Witzen, von Sinn und Widersinn, von Wirklichkeit und Carricatur, das nun einmal das Wesen der neuesten Berliner Posse ausmacht. Die Couplets wurden sehr freundlich aufgenommen und das Ganze viel belacht. Wenn die Posse aber Erfolg hatte, so war es nicht zum wenigsten dem Umstande zuzuschreiben, daß hier eine Reihe vorzüglicher Kräfte zusammenwirkten, um das Publikum in guter Laune zu erhalten. Frl. Voß (Eva) ist eine anmuthige Soubrette voll Humor, von großer Spielgewandtheit und mit einer schönen, volltönenden Gesangstimme ausgestattet. Hr. Grahl (Stabstrompeter) zeigte vortheilhafte Erscheinung, elegantes, leichtes Spiel und eine hübsche, sympathisch klingende Baritonstimme. Beide Debutanten fanden die lebhafteste Anerkennung. Mit diesen Darstellern verbanden sich nun unsere bewährten Kräfte: vor allen Frl. Bendel (Amalie), die ihres Erfolges stets sichere treffliche Soubrette; Fr. Winkelsdorf, (Dorchen) deren Talent in der Zwischenzeit eine glückliche Weiterentwickelung genommen hat; Hr. Retty (Mampe), der den richtigen Berliner Philister vorzüglich charakterisirte und seinen Humor sehr wirksam entfaltete, und schließlich, aber nicht am wenigsten, Hr. Schnelle, der den schmachtenden Liebhaber Wuppe höchst drollig darstellte. Wir haben ein so gutes und so vollzähliges Ensemble für das heitere Genre wohl lange nicht hier beisammen gesehen. Es wird sich voraussichtlich auch stark genug erweisen, um den „Stabstrompeter" und ähnliche leichte Waare Gnade vor den Augen des Publikums finden zu lassen.

Herr v. Dechend und die Goldwährung.

Bei dem Jubiläum des Herrn Bankpräsidenten v. Dechend ist auch die Währungsfrage berührt worden. Wie der „Bresl. M.-Ztg." von zuverlässiger Seite berichtet wird, äußerte sich bei dieser Gelegenheit der Jubilar, ein zufällig hingeworfenes Stichwort aufnehmend, gegen eine Gruppe von Gratulanten (Großindustriellen und Bankiers) ungefähr wie folgt: „Man kann mir gar nicht schlimmer Unrecht thun, als wenn man mich für einen Feind unserer Goldwährung hält. Ich weiß, daß ich dafür ausgegeben werde, aber ich bin es nicht. Im Gegentheil, daß die Goldwährung im deutschen Reiche aufrecht erhalten blieb, hat der deutsche Handelsstand hauptsächlich mir zu danken. Die Goldwährung war in Gefahr und ich habe meinen ganzen Einfluß damals aufgeboten, daß sie dem Reiche erhalten blieb. Jetzt haben wir — so unglaublich es klingen mag — mehr Gold zu unserer Verfügung wie England." Der Gewährsmann des Breslauer Blattes kann zwar den Wortlaut dieser Erklärung des Herrn Bankpräsidenten nicht verbürgen, erinnert sich aber genau des tendenziellen Inhalts und der einzelnen Wendungen.

Es ist richtig, daß Herr v. Dechend für die Erhaltung der Goldwährung eingetreten ist, aber andererseits wird doch auch mit Recht von demselben Blatte darauf hingewiesen, daß der Herr Bankpräsident sich im Irrthum befand, als er seit Jahren sich für die Sistirung der Silberverkäufe ausgesprochen, in der Hoffnung, daß die Silberpreise wieder steigen würden, und daß dadurch die volle Durchführung der Goldwährung verhindert wurde. War er nicht im Irrthum, als er „Goldnoth" fürchtete? Wie liegt nun nach mehr als siebenjähriger Erfahrung das finanzielle Resultat für das — dank Herrn v. Dechend — in einem traurigen monetären Dualismus verbliebene deutsche Reich? Wir haben neben reichen Goldvorräthen noch für etwa 400 Mill. Mark überständiges Silber und können nicht mehr daran denken, dasselbe zu Preisen abzustoßen, wie sie noch vor vier, fünf Jahren zu realisiren gewesen wären. Heute notirt Silber am Londoner Markt 44⅝; dies entspricht einer Werthrelation von 1:21. Während man, wenn man die Silberverkäufe nicht sistirt hätte, mit einem nominellen Verlust von etwa 55 bis 60 Millionen den lästigen Vorrath hätte losschlagen können und das gelöste Gold unverändert seinen Werth behalten hätte, hat sich der Werth der Silberthaler seit jener Zeit des Weiteren um einige 40 Millionen verschlechtert.

Es wird wohl heute nicht mehr bestritten werden können, daß Herr Ludwig Bamberger und seine Freunde im Recht waren, als sie schon 1879 im Reichstage — allerdings vergeblich — auf weitere Silberverkäufe drangen.

Ein Militär-Aeternat.

Nach den Bestimmungen der Reichsverfassung (Art. 60) war die Friedenspräsenzstärke des Heeres bis zum 31. Dezember 1871 auf 1 Proc. der Bevölkerung von 1867 normirt. Vom 1. Januar 1872 ab soll die Friedenspräsenzstärke im Wege der Reichsgesetzgebung festgestellt werden. Auf Grund des ersten Militärgesetzes erfolgte demnächst die Feststellung auf 7 Jahre, welche ein zweites Mal um weitere 7 Jahre verlängert wurde. Nachdem seit Jahren die Frage der nochmaligen Erneuerung des Militärseptennats von 1888 ab, wenigstens soweit es sich um die Absichten der Regierung handelt, als selbstverständlich betrachtet wurde, taucht jetzt plötzlich die Nachricht auf, die Militärverwaltung beabsichtige eine Festsetzung der Friedenspräsenzstärke auf unbestimmte Zeit in Vorschlag zu bringen, so daß also der Reichstag auf das Recht die Friedenspräsenzziffer festzusetzen so lange verzichten würde, bis die Regierung eine Erhöhung derselben in Vorschlag brächte.

Mit welchen Gründen dieser Vorschlag motivirt werden soll, wird vorläufig nicht mitgetheilt. Man wird schwerlich fehlgehen mit der Annahme, daß die Regierung mehr fordert, um das Weniger, d. h. die Erneuerung des Septennats desto sicherer durchzusetzen. In diesem Reichstage hat das Aeternat wohl keine Aussichten. Das Interessanteste an der in Rede stehenden Mittheilung ist offenbar die Angabe, daß z. Z. noch kein Beschluß darüber gefaßt sei, ob dem Vorschlage über die neue Präsenzziffer das Ergebniß der Zählung von 1880 oder von 1885 zu Grunde gelegt werden soll, mit anderen Worten: ob eine Erhöhung der gegenwärtigen Präsenzziffer um 25 000 oder um 40 000 Köpfe beantragt werden soll. Vielleicht hält man auch hier dafür, daß man die geringere Erhöhung desto sicherer erreicht, je entschiedener man die höhere fordert. Angesichts dieser Absichten wird man allerdings bei der Motivirung neuer Steuervorlagen das Mehrbedürfniß für die Armee in die erste Linie stellen müssen und damit die Bedürfnißfrage in der einfachsten Weise lösen.

Die Revision der Patent-Gesetzgebung.

In den betheiligten Kreisen sieht man mit begreiflicher Spannung der angebahnten Revision der Patent-Gesetzgebung entgegen. Die Zusammensetzung der Commission bürgt für ein endgiltiges gediegenes Urtheil über die Reformbedürftigkeit der Gesetzgebung. Mit der Vermehrung der Sachverständigen hofft man bereits schnell zu Ergebnissen zu kommen. Die Erhebungen werden an der Hand von 22 allgemeinen Fragen erhoben, welche der Bundesrath für nothwendig hält. Es wird durch die Erhebungen auch entschieden werden, daß die beklagten Uebelstände weniger durch das Patentgesetz, als durch die zum Theil mißverständliche Ausführung hervorgerufen ist, und es kann schon jetzt mit Bestimmtheit versichert werden, daß an den Grundlagen des Patentgesetzes wesentliche Aenderungen nicht vorgenommen werden. Die Vernehmung der Sachverständigen soll im nächsten Monat beginnen. Diese Vernehmung wird ebenso gehandhabt, wie bei allen übrigen Enqueten.

Freycinet's Rundreise.

Der französische Ministerpräsident ist am Sonnabend in Bordeaux eingetroffen. Er empfing dort u. A. den Erzbischof, welcher namens der Geistlichkeit der Hingebung der letzteren für ihre politischen und kirchlichen Pflichten Ausdruck gab und auf die guten Beziehungen welche er mit der Departementsbehörde unterhalte, hinwies. Der Ministerpräsident erwiderte, es sei der Wunsch der Regierung, daß überall gute Beziehungen beständen. Dieser Wunsch sei leicht zu erfüllen, wenn Jeder in seiner Sphäre bleibe.

Der Ministerpräsident beabsichtigt, am nächsten Mittwoch nach Paris zurückzukehren.

Frankreich und Madagascar.

Die Anzeichen mehren sich, daß die Franzosen mit den Hovas auf Madagascar demnächst wieder in kriegerische Verwickelungen gerathen werden. So constatirt auch officiell eine in Paris vorgestern eingetroffene Depesche des französischen Generalresidenten in Madagascar ein merkliches Erkalten der Beziehungen mit den Hovas.

Deutschland.

△ **Berlin**, 3. Oktober. Wie wenig auf alle Nachrichten zu geben ist, welche bezüglich der Verhandlungen zwischen Preußen und dem Vatican verbreitet werden, beweist der Umstand, daß dauernd Angaben über Errichtung einer päpstlichen Nuntiatur in Berlin Verbreitung und sogar Glauben finden. In den letzteren Tagen hat sich der „Pester Lloyd" aus Rom melden lassen, daß der preußische Gesandte Herr v. Schlözer dem Papste von der Geneigtheit des Fürsten Bismarck Kunde gegeben habe, Verhandlungen wegen Errichtung einer apostolischen Vertretung am Berliner Hofe wieder aufzunehmen. Solche Verhandlungen sind aber einfach bis jetzt noch gar nicht gepflogen worden, und wenn irgendwo, was übrigens gar nicht feststeht, Neigung für eine päpstliche Nuntiatur in Berlin vorhanden gewesen wäre, so würde dieselbe ganz sicherlich an einem entschiedenen Proteste an allerhöchster Stelle gescheitert sein. Die Verbreitung solcher Nachrichten ist daher ganz bedeutungslos.

* **[Zum Stöckerprozeß.]** Der „Reichsbote" glaubt „einiges Licht in die Stöckerprozesse zu bringen", indem er ein „vertrauliches Schreiben" des verstorbenen Abg. Ludwig Löwe vom 8. Juni d. J. veröffentlicht, in welchem derselbe auffordert, die Anwaltskosten in dem langwierigen und kostspieligen Prozeß Stöcker gegen den Redacteur Bommert in Siegen im Betrage von 600 Mk. zu bezahlen, da letzterer dazu nicht im Stande war. In diesem Prozeß war die Notorietät der bekannten Aeußerungen des Kronprinzen gegen die Antisemitenbewegung festgestellt worden und er verlief für Hrn. Stöcker ungünstig. Nimmt der „Reichsbote" Anstoß daran, daß der Abg. Löwe einem Gesinnungsgenossen behilflich war bei der Aufbringung der Prozeßkosten — und weshalb? Sollte etwa darum der Stöcker-Prozeß und seine bedeutsamen Resultate in einem anderen Lichte erscheinen als bisher? Wir glauben nicht.

* **[Herr Stöcker]** ist in Gemeinschaft mit seinem Freunde Wagner wieder auf den Plan getreten und zwar in Sachen des ersten Wahlkreises. Vor Allem kein Jude — ist natürlich seine Parole. „Judenthum, Fortschritt und Socialdemokratie seien ganz miteinander vermischt, verquickt, verfilzt." Damit die Männer seiner Richtung siegen, sei ein Bund aller Antifortschrittler und Anti-Juden nöthig, aber nicht im ersten Wahlgange, denn für einen Mittelparteiler könnten er und seine Genossen unter keinen Umständen stimmen! Aber für den zweiten Wahlgang — da müßte ein fester Pact geschaffen werden. Natürlich — Herr Stöcker sucht für den zweiten Wahlgang die Nationalliberalen für seinen Candidaten festzumachen, denn daß diese in die engere Wahl nicht kommen können, weiß er so gut wie Jedermann. — Die freisinnige Candidatur ist noch nicht festgestellt. Einer der vorzuschlagenden Candidaten für die Landtags-Ersatzwahlen wird wahrscheinlich Prediger Neßler sein.

* **[Dementi.]** Nach den „Berl. Pol. Nachr." denkt weder der Unterstaatssecretär Meinecke noch der Generalsteuerdirector Burghardt „auch nur entfernt daran, seinen gegenwärtigen Wirkungskreis mit einem anderen vertauschen zu wollen". Desgleichen beruhen, der genannten Correspondenz zufolge, alle Mittheilungen in Betreff der Ernennung des Geheimen Raths Schraut zum Staatssecretär auf haltlosen Combinationen.

* **[Ueber die Veränderungen im Auswärtigen Amt]** während der letzten Monate schreibt ein officiöser Correspondent der „Schles. Ztg.": Es ist hervorzuheben, daß der jetzige Staatssecretär Graf Herbert Bismarck seinen bisherigen Rang als Wirkl. Geh. Legationsrath beibehalten hat. Es ist dies der erste Fall, daß der Chef eines Reichsamtes bei seiner Ernennung zum Staatssecretär nicht die Würde eines Wirkl. Geh. Rathes mit dem Prädicate Excellenz erhalten hat. (Das ist wohl dadurch leicht erklärlich, daß der Inhaber des Amtes verhältnißmäßig sehr wenige Dienstjahre hat.) Aus der politischen Abtheilung ist das älteste Mitglied derselben, Wirkl. Geh. Leg.-Rath Lothar Bucher, ausgeschieden. In die genannte Abtheilung ist berufen der Wirkl. Leg.-Rath Dr. Kayser. Es befinden sich neben dem Chef noch fünf Personen, welche im Range der Räthe 1. Klasse stehen, im Auswärtigen Amt, nämlich Unterstaatssecretär Graf v. Berchem, Director Reichardt, Director Hellwig und die beiden vortragenden Räthe Graf v. Holstein und Göring. In die handelspolitische Abtheilung neu eingetreten sind die Wirkl. Legations-Räthe Gillet und Raschdau. Unter die ständigen Hilfsarbeiter ist der bisherige Viceconsul zu London, Dr. v. Schwartzkoppen, berufen; auch sind die bisherigen Hilfsarbeiter Dr. Cahn, Gerichts-Assessor Pritsch und Landesrath Staevie zu ständigen aufgerückt; unter den Hilfsarbeitern erscheint jetzt der frühere Consul Hellwig II. zu Porto Allegro.

* **[Ueber die Sparsamkeit bei der Staatsbahn-Verwaltung]** machen selbst regierungsfreundliche Blätter recht unfreundliche Bemerkungen, so z. B. das deutschconservative „Schles. Morgenbl.", welchem aus Bahnbeamtenkreisen eine Zuschrift zuging, in welcher ausgeführt wird, daß Sparsamkeit nicht das richtige Wort sei, man müsse geradezu von „Pfennigdrückerei" sprechen. Hiervon würden namentlich die unteren Beamten und Arbeiter des Betriebs betroffen, die durch zehn- bis zwölfstündigen Dienst, Sonntags- und Feiertagsarbeit die unzulängliche Zahl der Angestellten ausgleichen müßten. Unter diesen Beamten sei die Meinung verbreitet, daß durch die zum Schaden der Betriebssicherheit an sie gestellten Mehranforderungen im Directions-Bezirk Breslau mindestens 1 Million Mark auf das Etatsjahr erspart werde, alles das freilich nicht aus eigener Initiative der Directions- und Betriebsämter-Vorstände, sondern auf Grund höherer Weisung aus Berlin. „Wir möchten — fügt das Blatt hinzu — dazu bemerken, daß jenes Gerücht von der „Million"-Ersparniß sicher gewaltig übertreibt: dagegen haben wir mehrfach Gelegenheit gehabt, wahrzunehmen, daß seit der Verstaatlichung die Zahl der Mißvergnügten unter dem Bahnbeamten-Personal eher gestiegen als herabgegangen ist." Die „Neisser Zeitung" fügt der Meldung von den vielen, in jüngster Zeit passirten Eisenbahnunglücksfällen die ihr von zuverlässiger Seite gemachte Mittheilung an, daß die Zahl der Bahnwärter auf der Strecke Neisse-Brieg wiederum vermindert worden ist. (B. M. Z.)

* **[Versetzung eines polnischen Lehrers.]** Der Gymnasiallehrer Dr. Danysz zu Meseritz ist zum 1. November d. J. nach Rinteln in der Provinz Hessen versetzt worden.

* Die „Preuß. Lehrerztg." bringt heute das unbeglaubigte Gerücht, daß der vortragende Rath im Unterrichtsministerium (Decernent für das Elementarschulwesen) Geh. Ober-Regierungs-Rath Schneider seine bisherige Stelle aufgeben und eine Pfarrstelle (die sehr reich dotirte Superintendentur zu Altenkirchen auf Rügen) übernehmen werde. Das Blatt zweifelt selbst an der Richtigkeit des Gerüchts.

* **[Zum Fall Francke.]** Ueber die Art, wie der gefälschte Brief des Herrn Amtsgerichtsraths von der conservativen Presse gegen die freisinnige Partei ausgebeutet worden ist, giebt folgender Artikel des conservativen „Kieler Tageblattes" vom 4. September Aufschluß. Das Blatt schrieb:

„Dieser Briefwechsel verdient sehr niedrig gehängt zu werden, die treue Bundesgenossenschaft zwischen Fortschritt und Socialdemokratie wird durch denselben herrlich illustrirt; wird der Kammerrath Berling morgen im Kreise Lauenburg gewählt, so hat er seinen Sieg ausschließlich der Heeresfolge der Socialdemokraten zu danken. Die „Kieler Zeitung" veröffentlicht die Briefe rechtzeitig genug, um „alle Mann an Deck" zu bekommen, rechtzeitig genug, um allen national gesinnten Wählern die Augen zu öffnen, aber auch rechtzeitig genug, wie sie hofft, um die Conservativen genügend zu discreditiren. Letzteres gelingt ihr entschieden vorbei. Die Sache ist so plump angelegt, daß wirklich ein mehr wie kindliches Gemüth dazu gehört, um zu glauben, die conservative Partei solle sich damit befaßt haben. Ehe uns nicht das Gegentheil bewiesen wird, bleiben wir der Meinung, daß ein „harmloser" Scherz eines ratzeburger Fortschrittlers vorliegt, oder daß die dortigen Fortschrittler ein ernstes, aber sehr verwerfliches Spiel getrieben haben, indem sie durch den ganz thörichten Brief eines fortschrittlichen oder socialdemokratischen und nur angeblich (!) conservativen Schuhmachers den socialdemokratischen Candidaten derartig auf den Leim lockten, daß sie seine Stimmen einheimsen konnten. Daß die Leitung (damals Amtsgerichtsrath Francke!) der conservativen Partei in Ratzeburg irgend etwas mit der Abfassung des Boyeschen Briefes zu thun hat, ist ganz undenkbar, ebenso wenig ist zu glauben, daß ein wirklich conservativer Handwerker thöricht oder unmoralisch genug sein sollte, einen solchen Brief zu schreiben. Hoffentlich wird schon in den nächsten Tagen von Ratzeburg aus das nöthige Licht über den Brief verbreitet und die intellectuellen Urheber desselben, die „Fischer im Trüben", aus ihrem Dunkel hervorgeholt. Dann wollen wir weiter reden von dem lichtscheuen Treiben unserer Gegner!"

Und nun, wo Francke sich als Fälscher bekannt hat?

Was übrigens die Entschuldigung der Herrn Francke anlangt, daß er, da er nur den „Hamb. Correspondent" lese, von dem ganzen Lärm nicht früher etwas erfahren habe, so macht das „Berl. Tageblatt" darauf aufmerksam, daß er auch hieraus schon am 8. September die in Anknüpfung an seinen Brief gegen die Freisinnigen gerichteten Verdächtigungen hätte lesen können. An jenem Tage brachte nämlich der „Hamb. Correspondent" unter ausdrücklicher Bezugnahme auf die „Lauenburgische Zeitung" den Bericht, daß Boye leugne sammt den daraus gezogenen schmählichen Vermuthungen. Ferner findet sich in der Nr. 265 nach Besprechung des Facsimiles des Boye-Francke'schen Briefes das Folgende:

„Wir glauben dem „B. T." die Versicherung geben zu können, daß es bezüglich des Schreibers obigen Briefes sich gründlich im Irrthum befinden dürfte, da die Handschrift desjenigen Mannes, den das Blatt zwar nicht direct nennt, dessen Namen es aber deutlich genug durchblicken läßt, der Schrift des Briefes auch nicht im entferntesten ähnlich ist. Letzterer scheint vielmehr das Werk eines Lohnschreibers, also einer Person zu sein, die „im Auftrage" gearbeitet hat. Wessen, das zu ermitteln müssen wir dem „B. T." überlassen, doch fürchten wir, daß es dabei zu Resultaten gelangen wird, die ihm wenig angenehm sind."

„Der ehrenwerthe Herr Francke", schreibt man hierzu dem „B. Tagebl.", „der den „Hamburger Correspondenten" nach eigenem Geständniß liest, hätte doch schon am 8. September sich gedrungen fühlen sollen, dieser erbärmlichen Verleumdung die Spitze abzubrechen, indem er sich als Schreiber des Briefes zu erkennen gab. Statt dessen hat er es vier Wochen lang ruhig mit angesehen, daß das Gerücht von der Fälschung durch liberale Leute — man hatte in Ratzeburg sogar die Frechheit, sich bestimmte Namen zuzuraunen — weiter und weiter getragen wurde. Für die Corruption in gewissen Kreisen ist der Vorgang nur zu charakteristisch. Wir könnten Leute in Amt und Würden nennen, die Franckes Handschrift so gut wie ihre eigene kannten, die aber dennoch dem Muster des „Hamburger Correspondenten" folgten und nicht die geringste Aehnlichkeit der Handschriften finden konnten. Nun, der Hehler ist so gut wie der Stehler."

* **[Die Functionen der russischen Ministerial-Commission]** zur Revision der Fabriken-Verhältnisse in den östlichen Grenzbezirken von Russisch-Polen dauern immer noch fort. Gegenwärtig werden Warschauer Fabriken einer Revision unterzogen. Ueber die Ziele dieser Thätigkeit ist man nach der „B. M. Z." selbst in sonst gut informirten Kreisen nicht in erschöpfender Weise unterrichtet. Daß eine Einschränkung der deutschen Fabrik-Industrie angestrebt wird, daraus machen die Mitglieder der Commission kein Hehl. Das ergiebt sich auch zur Evidenz aus den schon bewirkten Einschränkungen in Lodz, Sosnowice und anderen der preußischen Grenze benachbarten industriellen Districten. Nach den Ausführungen des Petersburger Correspondenten des Warschauer „Slowo" und nach den Nachrichten des „Kraj" handelt es sich nicht ausschließlich um die Einschränkung der deutschen Industriellen, sondern nicht minder um die Einschränkung der polnischen und jüdischen und zwar auf Kosten der nationalrussischen Großindustrie. Die Stimmung in den industriellen Kreisen Russisch-Polens ist in Folge solcher Erwägungen eine sehr gedrückte.

* **[Hitzschlag bei den Herbstübungen.]** Nach den nunmehr vollständig vorliegenden Meldungen betrug die Gesammtzahl der während der diesjährigen Herbstübungen bei den 14 der preußischen Contingentsverwaltung angehörigen Armeecorps an Hitzschlag Erkrankten 196. Ein großer Theil der Erkrankungen gehörte, wie die „N. A. Z." meldet, der leichtesten Form des Hitzschlages an; von den Schwerkranken sind 9 gestorben. Außerdem weisen die Monate Mai, Juni und Juli 76 Erkrankungen mit 5 Todesfällen auf. Hiernach kommt im Durchschnitt auf jedes Armeecorps ein Todesfall.

* **[Krankenkassenwesen.]** Die Strafkammer des Landgerichts Hagen hat eine für das Krankenkassenwesen principiell wichtige Entscheidung gefällt. Die Strafkammer hat am 29. September das Erkenntniß des Schöffengerichts Iserlohn bestätigt, wonach Fabrikanten nicht verpflichtet sind, die nicht ausschließlich bei ihnen beschäftigten Arbeiter zur Krankenversicherungskasse (Ortskrankenkasse) anzumelden. Auf Grund des Ortsstatuts der Kasse wurde anerkannt, daß die in Rede stehenden Arbeiter, weil sie an eigenen Betriebsstätten für Rechnung anderer arbeiteten, sog. „Hausindustrie" betrieben, welche nicht unter die Bestimmungen des Gesetzes vom 15. Juni 1883 falle. Nach Vernehmung von Gutachten hatte die Staatsanwaltschaft die Berufung gegen das Urtheil erster Instanz zurückgenommen.

Posen, 3. Okt. Der Vorschlag des „brüderlichen Opfers", welches dazu dienen soll, den polnischen Grundbesitz in der Provinz Posen in polnischen Händen zu bewahren, wird von allen polnischen Zeitungen, auch in Galizien, zwar sehr sympathisch begrüßt, aber die praktische Ausführung jenes Vorschlages ist bis jetzt eine sehr schwache, besonders in Galizien, wo die Polen genug zu thun haben, um sich selber über Wasser zu erhalten. Der „Kuryer Pozn." meint daher: Die Polen in unserer Provinz müßten vor Allem auf sich selber rechnen, nach dem bekannten französischen Sprichwort: Aide toi, et Dieu t'aidera. Bisher aber hätten sie nicht den Muth gehabt, zur That zu schreiten, und hätten ruhig zugesehen, wie ein Gut nach dem anderen unrettbar verloren geht. Wenn zwei oder drei Namen an die Spitze eines Finanzunternehmens träten, würden sich unfehlbar Fonds finden, sollte man sie auch mit Pfennigen vom Landvolke, und mit Markstücken von den bäuerlichen Wirthen und Städtern zusammenbringen. — Das ehemalige Reformatenkloster in Storchnest, in welchem vor dem kirchenpolitischen Kampfe sich bekanntlich eine Demeritenanstalt befand, ist am 28. v. Mts. wieder der geistlichen Behörde übergeben worden; nächsten Montag findet in der Klosterkirche aufs Neue Gottesdienst statt.

Leipzig, 2. Oktober. Zur Feier der Einweihung der neuen Börse fand heute Abend im großen Saale des neuen Börsengebäudes ein Festmahl statt, an welchem außer den regelmäßigen Besuchern der Börse eine große Anzahl von Kaufleuten anderer Handelsbranchen Theil nahmen. Der Börsenvorstand Bankier Edmund Becker brachte einen Toast auf Seine Majestät den Kaiser und den König Albert aus, in welchen sämmtliche Anwesende begeistert einstimmten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Okt. Der Orientalisten-Congreß ist heute geschlossen worden. Der Präsident v. Kremer theilte mit, daß der nächste Congreß im Jahre 1888 in Stockholm zu einer vom König Oskar noch zu bestimmenden Zeit stattfinden werde. Nach einer Abschiedsrede des Präsidenten brachte Professor Rath (Tübingen) ein Hoch auf den Protector des Congresses, Erzherzog Rainer, aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Erzherzog Rainer erklärte sodann mit einigen Worten, in denen er auf die fruchtbringenden Arbeiten der Sectionen hinwies und hervorhob, daß die Mitglieder des Congresses in ihre Heimath die Ueberzeugung mitnehmen würden, wie bei alter Wahrung der Eigenthümlichkeiten und Traditionen die Völker durch gegenseitige Berührung nur gewinnen könnten — den Congreß für geschlossen. Der Unterrichtsminister Dr. Gautsch hatte sein Fernbleiben schriftlich durch Berufsgeschäfte entschuldigt und den Congreß zu seinen Erfolgen beglückwünscht. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 2. Oktober. Die Budgetcommission der Deputirtenkammer hat die Einkommensteuer im Principe genehmigt.

Paris, 2. Oktober. Wilson ist zum ersten Berichterstatter der Budget-Commission ernannt worden. — Zur Deckung des auf 104 Millionen veranschlagten Deficits beschloß die Budget-Commission, 53 Millionen der Einkommensteuer zu entnehmen und 51 Millionen durch verschiedene neu anzusetzende Einnahmeposten aufzubringen.

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Cyclop" (Commandant Capitän-Lieutenant Stubenrauch), ist am 2. Oktober in St. Thomé eingetroffen und beabsichtigte an demselben Tage wieder in See zu gehen.

* **[Schiffsbewegungen.]** Corvette „Blücher" Poststation: Kiel. — Kreuzer-Corvette „Ariadne" Kiel. — Kanonenboot „Cyclop" Poststation: Kamerun. — Panzer-Fregatte „Friedrich Karl" Wilhelmshaven. — Kreuzer „Habicht" Kamerun. — Aviso „Loreley" Buyukdére. — Kreuzer-Corvette „Luise" Lissabon. — Panzerfahrzeug „Mücke" Wilhelmshaven. — Kreuzer „Nautilus" Hongkong. — Kreuzer-Geschwader (Schiffe „Bismarck", „Carola", „Olga") Poststation: Hongkong. — Kreuzerfregatte „Gneisenau" Kiel. — Kreuzer „Albatroß" Sidney (Australien). — Kreuzer „Möwe" Bombay. — Kanonenboot „Hyäne" Zanzibar. — Corvette „Nixe" Port of Spain (Trinidad). — Aviso „Falke" Wilhelmshaven. — Aviso „Pommerania" Kiel. — Vermessungsfahrzeug „Drache" Wilhelmshaven. — Kanonenboot „Wolf" Hongkong. — Torpedoboot „Vorwärts" Kiel. — Segelfregatte „Niobe" Kiel. — Kreuzer „Adler" Sidney (Australien). — Panzer-Corvetten „Baden", Hansa", „Sachsen" und „Oldenburg", sowie Aviso „Blitz", Kreuzerfregatte „Moltke" und Kreuzer-Corvette „Sophie" Kiel. — Panzerfahrzeug „Brummer", Kreuzer-Fregatten „Prinz Adalbert" und „Stein" Wilhelmshaven.

Danzig, 4. Oktober.

* **[Ueber die Garnison-Verpflegungszuschüsse]** macht eine officiöse Correspondenz folgende Bemerkungen: Die Höhe der Garnison-Verpflegungszuschüsse, welche vom Kriegsministerium vierteljährlich für jede einzelne Garnison festgesetzt wird, giebt einigen Anhalt für die Preisverhältnisse und Preisschwankungen in den betreffenden Ortschaften. Auch fürs vierte Quartal sind, wie schon in den letzten Vierteljahren, noch etwas mehr Herabminderungen als Erhöhungen zu verzeichnen. In 53 Garnisonorten ist der Verpflegungszuschuß erhöht, in 56 erniedrigt. Der Zuschuß ist am niedrigsten in Drengfurth und Rastenburg mit 6 Pf. pro Mann und Tag, am höchsten in Apenrade, Bremerhaven, Lübeck, Wandsbeck und Schleswig mit 21 Pf. und Harburg und Rendsburg mit 22 Pf. Im Durchschnitt aller Garnisonen des I. Armeecorps (Ostpreußen) beträgt der Zuschuß 9,8 Pf., dagegen beim IX. Armeecorps (Schleswig-Holstein) 17,5 Pf.

* **[Extra-Retourbillets.]** Am 6. Oktober d. J. werden, wie schon kurz erwähnt ist, zur Erleichterung des Besuchs der Jubiläums-Kunstausstellung in Berlin nochmals Extra-Retourbillets nach Berlin Stadtbahn resp. Berlin Stettiner Bahnhof zur Ausgabe gelangen, und zwar zum Zuge 92 (Abgang von Danzig Legesthor 4 Uhr 5 Min. Morgens) und zum Zuge 122 (Abgang von Danzig Hohethor-Bahnhof 7 Uhr 11 Minuten Morgens). Die Billetpreise für Hin- und Rückfahrt betragen: Von Elbing 2. Klasse 34,7 Mk., 3. Klasse 23,3 Mk., Marienburg 32,7 resp. 21,9 Mk., Dirschau 31,5 resp. 21 Mk., Danzig Legesthor 33,6 resp. 22,6 Mk., Danzig Hohesthor 37,7 resp. 25,2 Mk., Langfuhr 37,4 resp. 25 Mk., Oliva 37,1 resp. 24,9 Mk., Zoppot 36,9 resp. 24,6 Mk. Die Billets gelten 8 Tage.

* **[Gefährliches Wrack in See.]** Nach Angabe des in Swinemünde eingelaufenen Capitäns Beise vom Dampfer „Orpheus" passirte er am 29. Sept. ca. 2 Seemeilen vom Lande entfernt ein gesunkenes Fahrzeug in Peilung Rixhöft Feuerthurm in NWzW½W. und Kirche von Putzig in SW½W. mißweisend. Von dem Fahrzeuge ragte der Mast, die Nock der Großgaffel und die Breitfockraa aus dem Wasser hervor. Dasselbe bewegte sich anscheinend südostwärts längs der Küste; es ist sehr gefährlich für die Schifffahrt. Auch Capitän Miersch, Führer des am Sonnabend von Memel in Stettin angekommenen Dampfers „Commercial", meldet, daß er etwa 1½ Meilen von Rixhöft auf 45—50 Fuß Wasser ein gesunkenes Schiff, anscheinend eine Galeas, gesehen habe. Der Vordermast mit vergoldetem Flaggenknopf ragte aus dem Wasser hervor, während der Hintermast abgebrochen war.

* [Eisenbahn-Unfall.] Dem abends hier ankommenden Schnellzuge Nr. 121 der hinterpommerschen Bahn passirte gestern bei der Einfahrt in den Bahnhof Zoppot das Malheur, daß die Räder der letzten Achse entgleisten, wodurch der betreffende hinterste Wagen etwas beschädigt wurde. Da aber auch an dem nächsten Waggon die Verkuppelungen sich verbogen hatten, wollte diese beiden Waggons geräumt und aus dem Zuge entfernt werden, wodurch eine Verspätung von 40 Minuten entstand.

S [Schwurgericht.] In der heutigen Sitzung erschien die Käthnerfrau Caroline Neumann aus Abbau Woschin unter der Anklage des Meineids auf der Anklagebank. Der Ehemann der Angeklagten war wegen Diebstahls verurtheilt. Während derselbe sich im Gefängniß befand, wollte seine Frau seine Beurlaubung beantragen und ließ sich zu diesem Zweck von dem Landwirth Wroblewski eine bezügliche Eingabe machen. Mit dieser Eingabe begab sich die Angeklagte zu dem Amtsvorsteher Stange mit der Bitte, dieselbe zu befürworten. Der Amtsvorsteher lehnte dies jedoch ab. Als die Angeklagte dann wieder mit Wroblewski zusammentraf, soll sie demselben hiervon Mittheilung gemacht und zu demselben gesagt haben, daß der Amtsvorsteher in Bezug auf das Schreiben und den Wroblewski eine sehr unanständige Aeußerung gethan habe. Durch diese ihm mitgetheilte Aeußerung fühlte sich Wroblewski beleidigt und beschwerte er sich deshalb über den Amtsvorsteher bei dessen vorgesetzter Behörde, welche die Beschwerde jedoch als unbegründet zurückwies, weil der Amtsvorsteher behauptete, die in Rede stehende Aeußerung nicht gethan zu haben. Hierauf klagte der Amtsvorsteher Stangard gegen Wroblewski wegen Beleidigung, weil er darin fand, daß Wroblewski ihm eine so niedrige Aeußerung in seiner Beschwerde in den Mund gelegt habe. In dem in dieser Sache am 9. November 1885 vor dem Schöffengericht zu Berent abgehaltenen Termin hatte Wroblewski die Angeklagte als Zeugin vorladen lassen, welche bekunden sollte, daß der Amtsvorsteher zu ihr die beleidigende Aeußerung über Wroblewski und dessen Schreiben gemacht habe. Die Neumann sagte nun unter Zeugeneid aus, weder der Amtsvorsteher habe die in Rede stehende Aeußerung zu ihr gemacht, noch habe sie dem Wroblewski eine solche Aeußerung mitgetheilt. Wroblewski wurde in Folge dieses Zeugnisses zu 60 M. Geldstrafe verurtheilt, welches Urtheil allerdings auf die Berufung des Wroblewski von der Strafkammer aufgehoben wurde, die ihn freisprach. Wroblewski denuncirte nun gegen die Neumann wegen Meineids, was dieselbe heute auf die Anklagebank gebracht hat. Die Angeklagte behauptet auch in dem heutigen Termin, daß sie dem Wroblewski die in Rede stehende Aeußerung nicht mitgetheilt habe, wohl aber habe die Frau des W. ihr allerlei Versprechungen zu bewegen gesucht, vor Gericht auszusagen, daß der Amtsvorsteher die Aeußerung gethan habe. Nach dem Ergebnisse der heutigen Beweisaufnahme hatten die Geschworenen jedoch die Ueberzeugung davon gewonnen, daß die Angeklagte wissentlich einen Meineid geleistet. Billigten ihr jedoch den mildernden Umstand zu, daß sie bei Angabe der Wahrheit gegen sich selbst eine Verfolgung wegen eines Vergehens der Beleidigung veranlaßt hätte. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte zu 9 Monaten Gefängniß.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Oktober. (Privattelegramm.) Das freisinnige Wahlcomité im ersten Berliner Reichstagswahlkreise wird den Wählern an Löwe's Stelle Klotz vorschlagen. Klotz hält bereits morgen bei der Löwefeier eine Gedächtnißrede.

Die „Kieler Zeitung" wird heute Abend folgende zweite Erklärung des Amtsgerichtsraths Francke in Ratzeburg bringen:

„Nachdem ich durch eine Unterredung mit einer dem conservativen Verein nicht angehörenden Persönlichkeit zu dem Entschlusse bewogen worden war, für meinen Theil den Versuch einer Vereinbarung mit der socialdemokratischen Partei zu machen, schrieb ich den bewußten Brief. Voraussetzend, daß Molkenbuhr leichter geneigt sein werde, mit einem Standesgenossen, der seiner Mittheilung zufolge schon am Wahltage mit den Socialdemokraten über deren Betheiligung an der Stichwahl gesprochen hatte, zu verhandeln, unterzeichnete ich den Brief mit dem Namen Boyes in der Ueberzeugung, daß Boye, der wiederholt schon früher auch auswärts als Agent der conservativen Partei benutzt worden war, solches ohne weiteres genehmigen werde. Da der Brief sofort per Post gegeben werden mußte, konnte ich Boyes Einwilligung vorgängig nicht einholen, theilte ihm am nächsten Morgen Anlaß und Inhalt des Briefes mit und fragte, ob er damit einverstanden sei. Boye antwortete, indem er zwar auf das Mißliche schriftlicher Verhandlungen hinwies, mit „Ja", war jedoch gegen mir, alsbald eingehende Antwort zwecks weiterer Veranlassung zu übertragen. Er erschien indeß einen Tag vor der Stichwahl mit einem ihm anonym zugegangenen Schmähbrief, dann noch weiter mit zwei weiteren beleidigenden Schmähbriefen. Ohne dieselben zu lesen, habe ich Boye sofort gesagt, er möge Molkenbuhr erklären, daß nicht er, sondern ich den Brief geschrieben. Boye wollte dies nicht. Wenn Boye mir von vornherein erklärt hätte, daß er mit der Benutzung seines Namens nicht einverstanden sei, so hätte der Brief auf dem Postamt Kellinghusen noch angehalten werden können. Ohne die Erklärung Boyes, welche mir seine Bereitwilligkeit zur nachträglichen Genehmigung gehabt, so würde ich nicht meine hier Jedermann bekannte und auf den ersten Blick zu erkennende Handschrift dazu hergegeben haben."

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 4 Oktober.

	Crs. v. 2.				Crs. v. 2.
Weizen, gelb			4% rus.Anl.80	86,70	86,80
Okt.-Nov.	148,00	148,50	Lombarden	177,50	179,50
April-Mai	158,70	159,25	Franzosen	377,00	374,00
Roggen			Cred.-Actien	451,50	449,00
Oktober	129,00	128,50	Disc.-Comm.	212,20	210,90
April-Mai	132,00	131,50	Deutsche Bk.	165,00	164,50
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	69,75	70,70
Oktbr.-Nov.	21,70	21,70	Oestr. Noten	162,50	162,50
Rüböl			Russ. Noten	194,85	195,00
Okt.-Nov.	43,20	43,10	Warsch. kurz	194,75	194,00
April-Mai	44,10	44,00	London kurz	—	20,39
Spiritus			London lang	—	20,28
Oktbr.-Nov.	37,60	37,60	Russische 5% SW.-B. g.A.	64,40	64,30
April-Mai	39,30	39,50	Danz. Privatbank	140,10	140,10
4% Consols	106,00	106,10	D. Oelmühle	110,00	110,50
3½% westpr. Pfandbr.	99,90	99,90	do. Priorit.	107,75	107,00
4% do.	100,25	100,20	Mlawka St-P.	109,00	108,70
5% Rum.G.-R.	96,50	96,40	do. St-A.	37,00	37,50
Ung.4% Gldr.	81,60	81,60	Ostpr. Südb. Stamm-A.	70,25	70,00
II.Orient-Anl	60,00	60,00			

1884er Russen 98,95. Neueste Danziger Stadt-Anleihe —

Fondsbörse: Schluss schwächer.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. Oktober.

Weizen loco inländ. matt, transit unverändert, pr Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126–136℔	140–155 M Br.	
hochbunt	126–136℔	140–155 M Br.	
hellbunt	126–135℔	150–155 M Br.	
bunt	126–135℔	138–153 M Br.	135 151 M bez.
roth	126–135℔	135–153 M Br.	
ordinair	120–130℔	125–144 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 135 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Oktober 134½ M bez., pr Oktober-Novbr. 134½ M bez., pr Nov.-Dez. 135½ M bez., pr April-Mai 140 M bez., pr Juni-Juli 143 M bez., pr Juli-August 144½ M Br., 144 M Gd.

Roggen loco etwas matter, pr Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr 120℔ 111–113 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 M, unterpoln. 90 M, transit 90 M.

Auf Lieferung pr Oktbr.-Nov. inländ. 112 M Br., 111½ M Gd., do. transit 91½ M Br., 91 M Gd., pr April-Mai inländ. 120½ M bez., do. transf. 97, 96½ M bez., pr Mai-Juni transit 98, 97½ M bez.

Gerste pr Tonne von 1000 Kilogr. große 112–118℔ 123–132 M.

Erbsen pr Tonne von 1000 Kilogramm weiße Koch- 134–144 M.

Hafer pr Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 108 M.

Rübsen loco pr Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transf. 163–165 M, russ. Winter- transit 168–170 M.

Raps pr Tonne von 1000 Kilogr. 190 M, transit 150–178 M.

Leinsaat pr Tonne von 1000 Kilogr. fein 195 M.

Dotter pr Tonne von 1000 Kilogr. fein russ. 160–170 M, ordinär russischer 125 M.

Kleie pr 50 Kilogr. 3,70 M.

Spiritus pr 10 000 % Liter loco 38 M Br., 37½ M Gd.

Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser pr 50 Kilogr. 19,80 M bez. u. Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 4. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Ziemlich heiter bei angenehmer Temperatur. Wind West.

Weizen. Inländische Waare hatte heute sehr schweren Verkauf und mußten so ziemlich alle Qualitäten etwas billiger verkauft werden. Für Transitweizen war die Kauflust auch sehr beschränkt, Preise aber ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 128℔ 136 M, bunt bezogen 130℔ 140 M, hellbunt leicht bezogen 128℔ 140½ M, hellbunt 130/1℔ 145 M, 129/30 und 130℔ 145½ M, 130℔ 147½ M, glasig 129℔ 145 M, 134℔ 148 M, weiß 130/1℔ 148 M, 134℔ 150 M, fein hochbunt 133℔ 151 M, Sommer- 131℔ 148 M, 135 und 136℔ 151 M, bezogen 128/9℔ 140 M pr Tonne. Für polnischen zum Transit bunt stark besetzt 127℔ 125 M, bunt besetzt 129℔ 133 M, bunt 129/30℔ 132 M, 135℔ 136 M, gutbunt 131℔ 135 M, hellbunt bezogen 131℔ 135 M, fein bunt 131/2℔ 137½ M, hochbunt besetzt 134/5℔ 142 M, hochbunt 132℔ 141 M, 133/4℔ 142 M, 136℔ 143 M, hochbunt glasig 133/4℔ 143 M, fein hochbunt 135℔ 145 M pr Tonne. Für russischen zum Transit hellbunt 127℔ 135 M pr Tonne. Termine Oktbr. 134⅓ M bez., Oktbr.-Novbr. 134½ M bez., Nov.-Dezbr. 135½ M bez., April-Mai 140 M bez., Juni-Juli 143 M bez., Juli-August 144½ Br., 144 M Gd. Regulirungspreis 135 M.

Roggen. Inländischer erzielte unveränderte Preise, nur die ganz schweren Partieen mußten eher etwas billiger abgegeben werden. Transit nicht zugeführt. Bezahlt wurde für inländischen 121℔ 113 M, 125℔ 112 M, 127/8℔ 111½ M, 130℔ 111 M. Alles pr 120℔ pr Tonne. Termine Okt.-Novbr. inländ. 112 M Br., 111 M Gd., transit 91½ M Br., 91 M Gd., April-Mai inländisch 120½ M bez., transit 97 M, 96½ M bez., Mai-Juni transit 98, 97½ M bez. Regulirungspreis inländisch 112 M, unterpolnisch 90 M, transit 90 M. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Gerste. Inländische große in weißen und Chevalierqualitäten ließen sich noch ziemlich zu bisherigen Werthen unterbringen, dagegen sind die gelblichen und abfallenden Sorten sehr schwer und nur zu billigeren Preisen verkäuflich. Bezahlt ist inländische große 112℔ und 114/5℔ 123 M, 116/7℔ 127 M, 115/6℔ 128 M, weiße 114℔ und 115℔ 131 M, 115℔ 132 M, Chevalier 118℔ 132 M, mit Geruch 116℔ 106 M, poln. zum Transit 108℔ 92 M pr Tonne.

Erbsen inländische Koch- 134, 144 M je nach Qualität bez. — **Hafer** inländischer 108 M pr Tonne gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit 168, 170 M, Sommer- 163, 165 M pr Tonne bez. — **Raps** inländischer 190 M, galizischer zum Transit 178 M, russischer zum Transit sehr besetzt 150 M pr Tonne gehandelt. — **Leinsaat** polnisches fein 195 M pr Tonne bez. — **Dotter** russischer zum Transit fein 165, 170 M, Mittel- 160, 163 M, sehr besetzt 125 M pr Tonne gehandelt — **Weizenkleie** grobe 3,70 M pr 50 Kilo bezahlt. — **Roggenkleie** polnische 4 M pr 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 38 M Bf., 37,50 M Gd. April-Mai 38,25 M Gd., Mai-Juni 38,50 M Gd., Juni-Juli 39 M Gd., Juli-August 39,50 M Gd.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 2. u. 3. Oktober die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Schiffsgefäße.

Stromab: Jochem, Lirainen, 25,60 T. Weizen, 42,12 T. Hafer, Porsch u. Ziegenhagen. Pohlmann, Kulm, 27 T. Gerste, 17,70 T. Roggen, Penner. Herzberg, Graudenz, 49,70 T. Weizen, Mix. Kurreck, Einlage, 45 T. Weizen, 5 T. Roggen, 10 T. Gerste, Ordre. Baumdicker, Saassen, 32 T. Hafer, Bertram Lengowski, Rudnerweide, 5 T. Weizen, 55,85 T Gerste, Moldenhauer u. Morwitz. Gender, Rudnerweide, 2 T. Weizen, 61,50 T. Gerste. Moldenhauer u. Morwitz. Sämmtlich nach Danzig.

Stromauf: Freschke, Danzig, 12 T. Kohlen, 22,30 T. Kreide, 3,11 T. Palmöl, Ordre. Stemperowski, Danzig, 51,30 T. Chamottsteine, Ordre. Schulz, Danzig, 40 T. Chamottsteine, 7,50 T. Thon, Ordre. Nowakowski, Danzig, 45,60 T. Chamottsteine, Ordre. Sämmtlich nach Warschau.

Meteorologische Depesche vom 4. Oktober.

8 Uhr Morgens.

(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung
Mullaghmore	757	NO	5	wolkig	14	
Aberdeen	764	S	2	bedeckt	12	
Christiansund	770	SSW	2	wolkig	6	
Kopenhagen	769	still	—	bedeckt	10	
Stockholm	767	N	2	wolkig	6	
Haparanda	757	NW	4	wolkenlos	2	
Petersburg	—	—	—		—	
Moskau	763	W	1	bedeckt	5	
Cork, Queenstown	756	SO	5	bedeckt	15	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	764	O	1	wolkenlos	14	
Sylt	768	OSO	3	halb bed.	12	
Hamburg	768	O	3	bedeckt	12	
Swinemünde	770	SO	1	bedeckt	11	1)
Neufahrwasser	769	WNW	1	halb bed.	12	2)
Memel	768	still	—	Nebel	7	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	765	NO	1	wolkenlos	13	
Karlsruhe	766	NO	1	Dunst	13	
Wiesbaden	766	still	—	wolkenlos	13	
München	767	W	2	Nebel	10	
Chemnitz	768	still	—	wolkenlos	10	3)
Berlin	768	OSO	2	bedeckt	11	
Wien	763	NO	1	wolkig	11	
Breslau	769	SO	2	Nebel	13	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	768	still	—	wolkenlos	18	

1) Nachts Thau. 2) Thau. 3) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine breite Zone mit gleichmäßiger Luftdruckvertheilung von 765 bis 771 Mm. und fast stillem, theils heiterem, theils nebeligem, sonst trockenem Wetter, erstreckt sich von der Balkanhalbinsel nordostwärts über Centraleuropa nach Skandinavien hin, so daß der Luftdruck über Südwest- und Nordosteuropa am niedrigsten ist. Die Temperatur ist im nordwestlichen Deutschland gestiegen, im östlichen und südlichen meist gesunken, an allen Stationen, außer in Memel, liegt sie über der Normalen. Ueber der deutschen Küste ziehen die oberen Wolken aus Südwest bis Nordwest dem Unterwinde entgegen.

Deutsche Seewarte

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
3	12	765,9	16,8	NW., flau, bewölkt.
4	8	767,6	11,0	WNW,,ganz flau,hell,heit.
	12	767,8	14,7	NW., flau, hell u. l. bew.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann. — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Riess & Reimann,

Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse Nr. 20,

anerkannt grösstes Tuch- und Buckskingeschäft am Platze,

empfehlen nach Eingang der persönlich gemachten Einkäufe auf der jüngsten Leipziger Messe

Herbst- und Winterstoffe

in den hochfeinsten Qualitäten und denkbar grösster Auswahl, und stehen reichhaltige Mustercollectionen zur Verfügung. (3716

Streng reelle Bedienung und billigste Engros-Preise im Detail-Verkauf.

Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an
Berlin-Friedenau, 2. Octbr. 1886.
Regierungsbaumeister Panten
und Frau Charlotte, geb. Marter.

Ida Schröder
Heinrich Peters
Verlobte.
Danzig.

Nach vieljährigen schweren Leiden entschlief sanft gestern Abend 9½ Uhr unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Rosalie Italiener,

geb. **Becker,**
im 59. Lebensjahre, tiefbetrauert von den Ihrigen.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. cr., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Langgarten 17 aus, statt.
Danzig, den 3. October 1886

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief nach langem und schwerem Leiden heute Morgens 1 Uhr mein einziger inniggeliebter Sohn **Paul**, Primaner des städtischen Gymnasiums, was tief betrübt zugleich im Namen der trauernden Schwester statt besonderer Meldung anzeigt.
Danzig, den 3. Octbr. 1886.
Die verwittwete Kasernen-Inspector **E. Kittel.**
Die Beerdigung findet Mittwoch den 6. October Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Breitgasse 97 nach dem Garnisonkirchhofe statt. (3709

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Abend 8½ Uhr endete ein Herzschlag das thätige Leben meiner lieben Frau, meiner theuren Mutter, unserer guten Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Albertine Thierfeld.

Diese traurige Anzeige widmen um stille Theilnahme bittend allen Freunden und Bekannten
Die Hinterbliebenen.
Oliva, den 2. October 1886.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 6. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des St. Katharinen-Kirchhofs aus, statt. (3710

Heute Nachmittag 4¾ Uhr starb nach schwerem Leiden meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

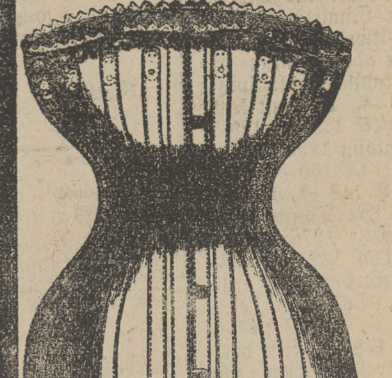
Caroline Hertzberg,

geb. **Frohnert,**
im 70. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen (3714
Berent, den 3. October 1886
Die trauernden Hinterbliebenen.

Rügenwalder Spickgänse, Räucherlachs, Astrachaner Perl-Caviar, Gothaer Cervelatwurst, Lebertrüffelwurst, Braunschweiger Mettwurst und **Rauchenden**
empfiehlt (3690
A. Fast.

Teltower Rübchen,
neue
Astrach. Schotenkerne
empfiehlt
F. E. Gossing.
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Empfing heute die ersten
Pommerschen Gänsebrüste.
Emil Hempf,
Hundegasse 119. (3730



Fr. Carl Schmidt,

Leinen- und Bettwaaren-Magazin,
Langgasse 38,
empfiehlt
Damen-Wäsche, Frisade-Röcke und Pantalons, Unterröcke, Tricotagen, Corsets,

als Specialität: **Gesundheits-Corsets nach Prof. Dr. Bock.**

Von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt, und nach

Eintreffen sämmtlicher Modellhüte und Neuheiten der Saison

empfehle

mein bedeutendes Lager garnirter und ungarnirter Damen- und Kinderhüte bei Notirung billigster Preise.

Plüsche 2c. zur **Kleider-Confection,** sowie sämmtliche Artikel zur **Putz-Confection** ungemein preiswerth und in größter Auswahl stets vorräthig. (3675

M. Hybbeneth Wwe.,

Heilige Geistgasse 119.

Dampferexpedition

von

Neufahrwasser

nach **Alicante, Valencia, Tarragona, Barcelona** — SS. „**Malaga**" zwischen 12. u. 17. October,
nach **Bilbao, Pasages, Santander** — SS. „**Ceres**" zweite Hälfte October,
nach **Carthagena, Valencia, Barcelona** — SS. „**Norge**" gegen Ende October.

Güteranmeldungen erbitten (3712

Aug. Wolff & Co.

Künstler-Abonnements-Concerte.

Im Laufe kommenden Winters sollen hierselbst 5 Concerte im Saale des **Schützenhauses** stattfinden, in denen mitzuwirken folgende Künstler vorläufig zugesagt haben:

Eugen d'Albert, Alice Barbi, Heinrich Barth, Frau Norman-Neruda, Alfred Grünfeld, Marie Schneider, Emil Sauret, de Ahna, Robert Hausmann.

Sollte durch einen nicht vorherzusehenden Umstand einer dieser Künstler herzukommen behindert werden, so wird Ersatz durch eine gleich würdige Kraft garantirt.

Für diese 5 Concerte wird ein Abonnement zu folgenden besonders niedrig normirten Preisen eröffnet: Ein Platz kostet in Reihe 1–5 a 12½ M., in Reihe 6–18 a 10 M., in Reihe 19 u. folgende a 7½ M., Logen a 10 M.

Das Abonnement wird am 11. October definitiv geschlossen. Nach diesem Tage werden nur Einzelbillets zu hohen Preisen [4 bis 4½ M.] abgegeben. (2992

Zur baldigen Belegung der Plätze, für die den Abonnenten auch für spätere Concertcyclen das Vorkaufsrecht reservirt bleibt, ladet ergebenst ein

Constantin Ziemssen,
Musikalien- und Pianoforte-Handlung.

Westpreußischer Provinzial-Fechtverein.

Genannter Verein veranstaltet zum **Besten seines Fonds** am

16., 17. und 18. Oktober d. J

im

Concertsaale des Franziskanerklosters

einen

Wohlthätigkeits-Bazar.

Die unterzeichneten Vorstandsmitglieder sind gerne bereit, passende Gaben zur Unterstützung dieses Unternehmens dankend in Empfang zu nehmen.

Johannes Wüst, Kohlenmarkt Nr. 24. **Gerhard Goerke,** Mattenbuden Nr. 33. **Emil Unruh,** Breitgasse Nr. 52. **Franz Bartels,** Breitgasse Nr. 64. **H. Beck,** Poggenpfuhl Nr. 92.

NB. Die nächste statutenmäßige Monatsversammlung des Vereins findet **Montag,** den 4. d. M., Abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn **Köntz,** Brodbänkengasse, statt. (3592

August Momber

empfiehlt ergebenst
einige Partien von
zurückgesetzten Teppichen und Läuferzeugen
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Verkauf gegen Baarzahlung.
Bei Beträgen von 10 Mark und darüber werden 2% Rabatt vergütet. (3648

Knaben- Anzüge und Ueberzieher für jedes Alter in sehr großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt (815
Math. Tauch, Langgasse 28.

P. P.

Meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage mein

Colonial-Waaren-Geschäft

an Herrn **Ernst Boeck** verkauft habe, welcher dasselbe unter der Firma

Ernst Boeck

in unveränderter Weise weiterführen wird.

Für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte dasselbe gütigst auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Rudolph Hardt,
2. Damm Nr. 10.

Auf obige Anzeige bezugnehmend theile ich ergebenst mit, daß ich mit dem heutigen Tage das Geschäft des Herrn **Rudolph Hardt** käuflich übernommen und unter der Firma

Ernst Boeck

weiter führen werde.

Das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen bitte ich, gütigst auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
3711) **Ernst Boeck,**
2. Damm Nr. 10.

Die persönlich gewählten **Neuheiten** für die

Herbst- und Winter-Saison

sowie

elegante Modellhüte

sind in größter Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben bei billigsten Preisen der geneigten Beachtung. (3211

Jenny Neumann,
Gerbergasse 12.

Zur

Herbst- u. Wintersaison

empfiehlt sich

die Färberei und chemische Waschanstalt

von

J. A. Bischoff Wwe.,

Jopengasse 6, Danzig, Jopengasse 6,

zur Ausführung sämmtlicher in ihr Fach schlagender Arbeiten.

Hotel de St. Petersburg.

Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich vom heutigen Tage das **Märzenbier** aus der Actien-Brauerei

Schönbusch

Königsberg, wofür ich am hiesigen Orte den **Alleinverkauf** habe, auch in

Flaschen

abgebe. **Oscar Voigt.**

Lastadie 35 d

ist die Saaletage, bestehend aus 5 Stuben, Mädchen- und Badestube nebst Zubehör, per 1. April 1887 zu vermiethen. (3740
F. W. Unterlauf.

Appell.

Montag, den 4. October cr., Abends 8 Uhr, im „Deutschen Hause".

Verein der Ostpreussen.

Dienstag, d. 5. d. M., Abds. 8 Uhr,
General-Versammlung
im **Hintze'schen** Lokale, Heil. Geistgasse.
Der wichtigen Besprechung wegen bittet um zahlreiches Erscheinen
Der Vorstand.

Danziger Schachclub

hält seine Sitzungen am Dienstag und Freitag, 8 Uhr Abends, im Deutschen Hause, Holzmarkt 12. (3205
Gäste erwünscht.
Der Vorstand. Dr. Hanff.

!Schlaraffia!

Am 6. October cr.,
Abends 8½ Uhr,
Restaurant Heyn,
Kohlenmarkt 34, I. Etage.

Restaurant Punschke.

Montag, den 4. Octbr., Abds. 8 Uhr,
Vortrag des Herrn Prof. Kranichfeld über (3628
Munificirung (Antifeuerbestattung).
Rege Theilnahme erwünscht.
Eintritt frei.

Restaurant Punschke.

Verzapfe von heute ab:

4/10 Liter vorzügliches Böhmisch-Bier, 15 Pfg. (3383

Loge Eugenia.

Sonnabend, den 30. October cr.:
Abends 8 Uhr:
Liedertafel.

Wilhelm-Theater.

Dienstag, den 5. October 1886,
Anfang 7½ Uhr:

Große Specialitäten-Vorstellung
und **CONCERT.**

Gastspiel des weltberühmten
Col. E. Daniel Boone
mit seiner Colossal-
Löwengruppe.
Gastspiel des Signor
A. Scurl,
Erfinder der Monocycle und der Trompete mit 2 Mundstücken.
Debüt der Parterre-Gymnastiker
Troupe Herrmandez.
Debüt der Zither-Virtuosin und Jodlerin Frl. **Betty Schmidt.**
Debüt des Special-Gesangshumoristen Herrn **Engelhardt.**
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Erhöhte Preise:
Prosceniums-Loge 2 M., 1. Rang-Loge Nr. 1–8 2 M., 1. Rang-Loge 9–16 1,50 M., große Loge 1 M., 2. Rang-Loge 75 Pf., Parquet 1,25 M., Sperrsitz 1 M., Parterre 75 Pf., Amphitheater 50 Pf., Gallerie 40 Pf.
NB Bei den Productionen des **Col. Boone** mit seiner **Löwengruppe** sind die **größtmöglichsten Sicherheitsmaßregeln zum Schutze des Publikums** getroffen worden.

Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theaters.

Danziger Stadttheater.

(Direction: **Heinrich Rosé**).
Dienstag, den 5. October. 1. Wiederholung von **Titi.** Lustspiel in vier Acten von Francis Stehl.
Mittwoch, den 6. October. 1. Serie blau. 6. Ab.-Vorst. P.-P. B. **Narciß.** Trauerspiel in 5 Acten von Brachvogel.

Theater-Perspective

in größter Auswahl bei
Bormfeldt & Salewski.

Allen Freunden und Bekannten sagen bei ihrer Abreise nach Amerika hiermit ein herzliches letztes „Lebewohl".
E. Löben
nebst Frau und Kindern.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16083 der Danziger Zeitung.

Montag, 4. Oktober 1886

Danzig, 4. Oktober.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 5. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. Vorwiegend heiteres, trockenes Wetter bei vielfach auffrischenden Winden aus meist östlicher Richtung, ohne wesentliche Aenderung der Temperatur.

* [Rekruten-Einstellung.] Höherer Verfügung zufolge erfolgt die Einstellung der in diesem Jahre für die Garde-Truppentheile bestimmten Rekruten — excl. Oeconomie-Handwerker, welche bereits am 1. Oktober eingestellt sind — am 2. November cr. bei den resp. Truppentheilen. Es werden also die Garde-Rekruten aus unserer Provinz bis zum 31. Oktober zur Beförderung nach Berlin zu stellen haben.

* [Personalien.] Dem Referendarius Dr. juris Adolf Mendrzyk in Danzig ist behufs Uebertritts in den Verwaltungsvorbereitungsdienst die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt; der Regierungsbaumeister Dannert in Danzig ist die Eisenbahninspection in Breslau überwiesen; der Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector Schulte ist von Berlin nach Graudenz versetzt unter Belassung der Stelle des Vorstehers der Bauinspection I. daselbst; der Eisenbahn-Stations-Assistent Pompecki ist von Danzig nach Kolberg und der Stations-Assistent Knoblauch von Marienburg nach Danzig versetzt.

* [Stellenbesetzung.] Die Lehrer- und Organistenstelle in St. Albrecht, dem Hauptdorfe des Danziger Werders, ist dem Lehrer und Organisten Luntowski aus Letzkau übertragen worden.

⊙ [Commers alter Corpsstudenten.] Am Sonnabend fand hier die 15. Jahresvereinigung alter Corpsstudenten statt. Wie in den letzten Jahren, war auch diesmal die Betheiligung an dem Feste eine sehr rege. Nahe an 60 „alte Herren" hatten sich eingefunden, wozu die benachbarten Städte Marienburg, Stolp, Ziegenhof u. A. ein starkes Contingent gestellt hatten. Den Vorsitz bei dem Commerse, der in dem mit den Emblemen aller vertretenen Corps geschmückten oberen Saale des Kaiserhofes unter Musikbegleitung am Sonnabend Abend abgehalten wurde, führte der hiesige Erste Staatsanwalt, Herr Müller, welcher zu Beginn einen Salamander auf des Kaisers Wohl reiben ließ, worauf dem Gambrinus Opfer gebracht wurden, so froh, so zahlreich, als hätten die „alten Herren" die Universität nie verlassen. Wie lange der Commers dauerte, kann nicht genau constatirt werden. Gestern Vormittag wiederholte sich sodann für die Aufmerksamen das vor acht Tagen gesehene Schauspiel. Wie damals die alten Burschenschafter, so fuhren gestern die alten Corpsstudenten, nur noch zahlreicher als jene, angethan mit ihren Couleuren, auf einem Dampfer hinaus auf die See und nach Adlershorst, wo ein eigens dazu aus Danzig verschriebenes Diner eingenommen und unter allerhand Kurzweil und Scherz der Nachmittag auf das angenehmste verbracht wurde. Gegen Abend trat man die Rückreise an. Ein so prachtvolles Wetter begünstigte die Fahrt mit dem wunderschönen Ausblick auf die jetzt in herbstlicher Buntheit prangenden Uferpartien, daß sie allen Theilnehmern eine angenehme Erinnerung bleiben wird.

* [Lehrerwahl.] Als Lehrer für die hiesigen städtischen Volksschulen sind erwählt worden der Lehrer Robert Przezerzinski aus Marienwerder für die Bezirksschule in Langefuhr und der Lehrer Bernhard Rubach aus Rosenthal bei Löbau für die Mädchenschule am Rähm.

* [Stromschifffahrt.] In den Monaten Juli, August und September sind auf der Weichsel aus Rußland eingegangen 243 beladene Kähne (8 mehr als in den gleichen Zeit des Vorjahres), 12 Gallar (7 weniger), 394 Traften (306 weniger als im Jahre 1885) und 11 Güterdampfer (2 weniger). Nach Rußland ausgegangen sind gleichzeitig 192 beladene Kähne (27 weniger) und 11 Güterdampfer (8 weniger als im 3. Quartal 1886).

* [Stadttheater.] Die nächste Oper wird die „weiße Dame" sein, in welcher der lyrische Tenor Herr Wickert als George Brown debütiren wird. Fräulein Forster singt die Jenny, Frl. von Weber die weiße Frau. Bekanntlich kam diese beliebte Oper in voriger Saison gar nicht zur Aufführung.

* [Unglücksfall.] Der Arbeiter Ferdinand Brodde war am Bauhof beim Entladen eines Schiffes beschäftigt. Als er auf der vom Schiffe herabführenden Stellage, eine Tonne sich nachrollen lassend, rückwärts dem Lande zuschritt, glitt er aus und stürzte aus ziemlicher Höhe zwischen Schiff und Bohlwerk. Er wurde herausgeholt, hatte jedoch so erhebliche Quetschungen der Hüfte davongetragen, daß er per Droschke nach dem Stadt-Lazareth geschafft werden mußte.

* [Messeraffäre.] Die unverehelichte Adelheide Kaiser kam in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in der Baumgartschegasse mit ihrem Bräutigam Carl Hipp in Streit, welcher in arge Thätlichkeiten ausartete. Hipp zog ein Messer und brachte der K. einen Schnitt quer über die ganze Unterlippe bei, welcher auch die Zunge zum Theil aufspaltete. Die Verletzte wurde im Stadtlazareth in Behandlung genommen.

8 Marienburg, 3. Oktober. Wenn wir richtig unterrichtet sind, beabsichtigt man an zuständiger Stelle um Verlegung einer Garnison nach Marienburg vorstellig zu werden. In militärischer Beziehung ist unsere Stadt allerdings seit einer Reihe von Jahren sehr stiefmütterlich behandelt worden. Denn bald nach der Besitzergreifung Westpreußens durch Friedrich den Großen lag hier ein ganzes Regiment Infanterie in Garnison (der herrliche Convents-Remter des Schlosses wurde damals zum „Exerziersaal" für das Militär benutzt), später kam das Regiment fort und es wurde an dessen Stelle das Grenadier-Bataillon von Viereck, bestehend aus 2 Compagnien des Regiments von Rohr und 2 Compagnien des Regiments von Kalkreuth, hierher verlegt, und gegenwärtig besteht unsere ganze Militärmacht nur aus 16 Mann. — Der Bau unseres neuen Empfangsgebäudes auf dem Bahnhof ist, wie der Augenschein lehrt, nunmehr definitiv in Angriff genommen. Eine Verzögerung im Beginn des Baues war dadurch entstanden, daß die Militärbehörde die ganze Anlage aus strategischen Rücksichten glaubte inhibiren zu müssen, welche Bedenken jedoch später vollständig fallen gelassen worden sind.

✓ Aus dem Kreise Marienburg, 2. Oktober. Zu der kirchlichen Feier des 50jährigen Jubiläums des Herrn Pfarrer Fabricius-Baarenhof am 30. Septbr. waren die Amtsbrüder des Jubilars aus der Diöcese erschienen und überreichten als gemeinsames Geschenk eine Prachtbibel. Die Gemeinde hatte als Geschenk ein silbernes Besteck gespendet.

(=) Kulm, 3. Oktbr. Die Schlachthausfrage kommt nun doch auch hier in Fluß. Die Mitglieder der Fleischer-Innung, die gestern eine Sitzung abhielten, um Stellung zu der Sache zu nehmen, sind [illegible] für die Errichtung eines Schlachthauses. [illegible] städtischen Behörden werden an die Errichtung [illegible] Geldkasse [illegible] verzinsen [illegible] können, weil die Einnahmen [illegible] Schlachthauses und [illegible] Kosten der ersten Einrichtung [illegible] Hoffen wir, daß die Vorarbeiten rege fortgesetzt werden und Kulm bald zu einem Schlachthause kommt. — Der Musikdirektor Sklarzyk [illegible] Gymnasium, der von Kulm versetzt wird [illegible] Der Herr Regierungs-Präsident hat die Wiederwahl des Kämmerers Fischbach zum Beigeordneten bestätigt. — Unsere gewerbliche Fortbildungsschule ist heute für das Winterhalbjahr 1886/87 noch in der bisherigen Weise eröffnet worden, weil der Minister über die Vorschläge zur Reorganisation der Schule noch keine Entscheidung getroffen und auch die dazu erforderlichen Geldmittel noch nicht bewilligt hat. — Am 20. Okt. findet ein Kreistag statt, auf dem u. A. das Statut der hiesigen Kreis-Sparkasse auf Anordnung des Hrn. Oberpräsidenten dahin ergänzt werden soll, daß Mitglieder des Curatorii weder für sich Darlehne aufnehmen noch für Andere verbürgen und unter besonderen Umständen Hypotheken-Darlehne nur mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten aufnehmen dürfen.

C Thorn, 3. Oktober. Die endgiltige Feststellung des Ergebnisses der Volkszählung hat für unsere Stadt eine Wohnbevölkerung von 23 687 Personen ergeben. Ortsanwesend waren 13 456 männliche und 10 450 weibliche Personen. Die Zahl der activen Militärbevölkerung betrug 4 401. Der Religion nach waren vorhanden 13 101 Protestanten, 9 327 Katholiken, 1 455 Juden und 23 Andersgläubige. Die Zahl der Haushaltungen betrug 3 861, die der Wohngebäude 1 031, darunter 10 unbewohnte Wohnhäuser. — Seit dem 1. d. Mts. hat unser Vorort Mocker an Stelle der Post-Agentur ein Postamt erhalten. Dasselbe ist in dem Gebäude der Schwan-Apotheke des Herrn Hellmich untergebracht.

* Königsberg, 3. Oktober. Am Freitag Abend fand hier eine größere freisinnige Wählerversammlung statt, in welcher der Reichstags-Abgeordnete Herr Dr. Möller über die hauptsächlichsten Vorgänge während der vorletzten, bekanntlich sehr ausgedehnten Reichstagssession Bericht erstattete. Redner verbreitete sich hierbei auch über die Ausweisungs-Angelegenheit. Er sagte darüber ungefähr Folgendes: Wie man sich erinnert, fragte sich nach dem Bekanntwerden der ersten Maßregeln alle Welt staunend, ob nicht dahinter noch anderes stecke als eine Bekämpfung der polnischen Nationalität. Wie es sich aber später herausstellte, ist dies in der That der Hauptzweck gewesen. Schien es doch namentlich uns in Ostpreußen, wo niemals eine polnische Frage, geschweige denn eine polnische Gefahr existirt hat, schwer denkbar, daß, sozusagen, im tiefsten Frieden eine Razzia gegen Tausende von Leuten eröffnet werden würde, denen nichts weiter zur Last zu legen war als ihre Herkunft, und das in einem Staate wie Preußen, der sonst Andersgläubigen und Anderssprechenden gern eine gastliche Freistatt geboten hatte, und in einem Jahrhundert, das ungezählte Millionen und den Scharfsinn der besten Männer daransetzt, die Schranken des Völkerverkehrs niederzureißen und die Entfernungen aufzuheben! Und noch bis auf den heutigen Tag dauern die Ausweisungen fort, wie die Beispiele aus Danzig und Berlin u. a. lehren. Redner verwahrt sich gegen den Verdacht, als Polenfreund angesehen zu werden. Er kenne die Polen ziemlich gut. Aus der Geschichte könne man die Lehre ziehen, daß der Pole nie des Deutschen Freund gewesen. Wo beide aber unter gleichen Bedingungen mit einander in Wettbewerb getreten seien, habe die deutsche Cultur und Nationalität immer den Sieg davongetragen. Das sehe man in Masuren, wo das Polnische immer mehr zurücktrete, das erkenne man auch in Posen, wo der Grundbesitz immer mehr in deutsche Hände übergegangen sei, und zwar ohne gewaltsames Eingreifen der Regierung, lediglich durch die stille deutsche Culturarbeit. In einigen Dörfern Westpreußens freilich habe die Polonisirung Fortschritte gemacht, allein das sei dadurch zu erklären, daß der mächtige Bundesgenosse des Polenthums die katholische Kirche sei.

WT. Königsberg, 2. Oktober. Der Verwaltungsrath der ostpreußischen Südbahn beschloß, die Generalversammlung der Actionäre, welche über die Verstaatlichung beschließen soll, auf den 6. November c. einzuberufen. Bei der Einberufung soll der von dem Verwaltungsrath zu erstattende Bericht zur Veröffentlichung gelangen. Commissare für die Verhandlungen mit der Staatsregierung sind der Vorsitzende des Verwaltungsrathes, Geheimrath Simon, der Stellvertreter des Vorsitzenden, Baron v. d. Goltz, der Justizrath Winterfeld (Berlin) und der Bankier Abel (Stettin).

✉ Bromberg, 3. Oktober. In der Nacht zum Freitag verstarb hierselbst der Commandeur des hiesigen Landwehrbezirks, Oberstlieutenant v. Suckow. Heute Nachmittag ist dessen Leiche unter den üblichen militärischen Ehren nach dem Bahnhofe gebracht worden, um von dort nach Mecklenburg, der Heimath des Verstorbenen, überführt zu werden. — Seit Freitag ruht der Verkehr auf dem hiesigen Canale, da sämmtliches Holz, welches zum Durchschleusen bestimmt war, weggeschafft und neues auf der Weichsel noch nicht angekommen ist.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 3. Oktober. Das vom Staate für die National-Galerie angekaufte Historienbild von Karl v. Piloty: „Alexander der Große empfängt sterbend die Huldigung seines Heeres" ist jetzt in die Jubiläums-Ausstellung gelangt und hat dort in dem Münchener Saal, III. rechts, seinen Platz gefunden.

Berlin, 3. Okt. Der Doppelmörder Keller wurde gestern Abend von dem Schwurgericht zum Tode verurtheilt.

* [Eine Verlobungs-Epidemie.] Aus London schreibt man der Wiener „Allg. Ztg.": „Vom Hofstaate der Königin Victoria haben sich in den letzten Tagen nicht weniger als zwanzig Paare verlobt. Darunter der erste Kämmerer der Königin, ein junger Lord von auffallend schönem Aeußeren, zwei Stallmeister, sechs Offiziere der Leibgarde, dann der Secretär der Königin und drei ihrer Aerzte. Die Vermählungen finden theils schon Anfangs Oktober, theils vor den Weihnachtsfeiertagen statt. Die Königin selbst hat mit großer Heiterkeit von diesen Massenverlobungen Kenntniß genommen."

* [Die Kolossalstatue Ramses' II], welche zu Beginn dieses Jahrhunderts, gleichzeitig mit der „Nadel der Cleopatra", an England geschenkt worden war und die noch gegenwärtig zu Memphis in der Erde gebettet liegt, soll Anfangs des nächsten Jahres nach London gebracht und in der Nachbarschaft von „Albert-Hall" aufgestellt werden. Die Ausgrabung, Verpackung und Ueberführung des antiken Riesen-Monumentes dürfte einen Kostenaufwand von 5000 Pfund Sterling erfordern.

Helleben (Mansf. Seekreis), 30. September. [Mord.] In Gnölbzig erschoß gestern auf einem Jagdgange der Sohn des Gutsbesitzers H. den im Dienste der Frau Gutsbesitzer G. stehenden Inspector Breien. Die beiden jungen Leute waren auf der Grenze ihrer Jagdbezirke in Streit gerathen.

Verloosungen.

* Mailänder 10-Fr.-Loose von 1866: Gezogene Serien: 36 89 113 116 215 459 463 486 518 584 588 635 655 799 808 821 947 1000 1046 1064 1172 1244 1253 1281 1374 1417 1454 1476 1523 1560 1728 1817 1897 1906 2007 2031 2065 2141 2181 2214 2238 2271 2429 2441 2453 2643 2675 2739 2746 2783 2786 2809 2825 2860 2904 2947 3233 3240 3254 3256 3273 3282 3383 3520 3761 3893 3910 3997 4031 4036 4157 4160 4174 4235 4281 4288 4292 4343 4629 4745 4812 4964 5010 5058 5059 5130 5150 5154 5191 5229 5263 5287 5312 5428 5545 5547 5548 5715 5792 5287 5312 5428 5545 5547 5548 5715 5792 5828 5972 6093 6220 6237 6267 6338 6370 6379 6446 6486 6502 6517 6519 6521 6530 6593 6628 6839 6858 6882 6946 7023 7076 7106 7181 7184 7213 7252 7432 7479. — Prämien: à 50 000 Fr. Serie 116, 90. à 1000 Fr. Serie 808, Nr. 45. à 500 Fr. Serie 4281, Nr. 80. à 100 Fr. Serie 635, Nr. 36; 1560, 70; 2238, 11; 4281, 62; 5972, 14. à 50 Fr. Serie 116, Nr. 74; 215, 50; 1064, 3; 2031, 74; 2786, 32; 3240, 8; 3273, 100; 5715, 61; 5972, 26; 6267, 48. à 20 Fr. Serie 486, Nr. 17; 518, 13; 1281, 79; 1454, 72; 2783, 7; 2825, 80; 2947, 63; 3282, 68; 4281, 61; 4288, 11; 5191, 32; 5287, 29; 5312, 16; 5428, 14; 5715, 43; 6882, 83; 6946, 70; 7252, 92. à 10 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Berlin, 3. Oktober.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. September.

Activa.

	Status v. 30. Sept.	Status v. 23. Sept.
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet . M.	669 590 000	704 260 000
2) Bestand an Reichskassensch.	16 488 000	19 479 000
3) Bestand an Not. anderer Bank.	13 342 000	9 246 000
4) Bestand an Wechseln . . .	474 647 000	388 405 000
5) Bestand an Lombardforder.	93 633 000	44 115 000
6) Bestand an Effecten . . .	53 305 000	56 230 000
7) Bestand an sonstigen Activen	25 154 000	24 640 000
Passiva.		
8) Das Grundkapital	120 000 000	120 000 000
9) der Reservefond	22 398 000	22 398 000
10) der Betrag der umlauf. Not.	946 881 000	814 593 000
11) die sonstigen täglich fälligen		
12) Verbindlichkeiten	250 620 000	283 585 000
13) die sonstigen Passiven . .	416 000	432 000

Bei den Abrechnungsstellen sind im September cr. abgerechnet 938 770 000 Mk.

Hamburg, 2. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteinischer loco 148,00—154,00. — Roggen loco flau mecklenburgischer loco 128—135, russischer loco flau 98—100 — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 40½. — Spiritus ruhig, pr. Oktober 27½ Br., pr. Nov.-Dezbr. 27¼ Br., pr. April-Mai 27 Br., pr. Mai-Juni 27¼ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,35 Br., 6,25 Gd., pr. Oktober 6,20 Gd., pr. Novbr.-Dezember 6,30 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 2. Oktober. (Schlußbericht.) Petroleum stetig. Standard white loco 6,20 Br.

Frankfurt a. M., 2. Oktober. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 224⅜, Franzosen 187½, Lombarden 84¼, Galizier 158, Aegypter 76,10, 4% ungar. Goldrente 84,80, 1880er Russen 86,50, Gotthardbahn 95,60, Disconto-Commandit 212,00, Dresdener Bank 135,50, Deutsche Bank 165,40, portugiesische Anleihe 88,10. Fest.

Wien, 2. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,80, 5% österr. Papierrente 100,55, österr. Silberrente 84,60, österr. Goldrente 116,40, 4% ungar. Goldrente 104,70. 5% Papierrente 92,55, 1854er Loose 131,50, 1860er Loose 140,25, 1864er Loose 168,75, Creditloose 176,50, ungar. Prämienloose 120,50, Creditactien 276,40 Franzosen 230,30, Lombarden 104,00, Galizier 194,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 223,50, Pardubitzer 163,50, Nordwestbahn 170,50, Elbthalbahn 169,50, Elisabethbahn 242,25, Kronprinz-Rudolfbahn 190,50, Nordbahn —, Conv. Unionbank 194,00, Anglo-Austr. 107,00, Wiener Bankverein 101,00, ungar. Creditactien 284,70, Deutsche Plätze 61,50, Londoner Wechsel 125,50, Pariser Wechsel 49,60, Amsterdamer Wechsel 103,65, Napoleons 9,93½, Dukaten 5,94, Marknoten 61,50, Russische Banknoten 1,20, Silbercoupons 100, Länderbank 211,00, Tramway 195,25, Tabakactien 53,50. Buschtherader Bahn 201,50.

Amsterdam, 2. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen pr. November —, pr. Mai 216. — Roggen pr. Oktober 121—122—121, pr. März 129—128.

Antwerpen, 2. Oktober. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15¾ bez. und Br., pr. November 15¾ Br., pr. November-Dezember 15¾ Br., pr. Januar-März 16 Br. Fest.

Antwerpen, 2. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen unverändert. Hafer flau. Gerste träge.

Paris, 2. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Oktober 22,60, pr. Novbr. 22,75, pr. Nov.-Febr. 22,90, pr. Januar-April 23,10. — Roggen ruhig, pr. Oktober 13,00, pr. Januar-April 14,00 — Mehl 12 Marques behpt., pr. Oktober 49,40, pr. Nov. 49,75, pr. Nov.-Febr. 50,40, pr. Januar-April 51,10. — Rüböl fest, pr. Oktober 50,50, pr. November 51,00, pr. November-Dezbr. 51,25, pr. Januar-April 52,25. — Spiritus fest, pr. Oktbr. 40,75, pr. Novbr. 41,00, pr. Novbr.-Dezember 41,00, pr. Januar-April 41,50. Wetter: Schön.

Paris, 2. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,20, 3% Rente 82,80, 4½% Anleihe 110,40, italienische 5% Rente 101,10, Oesterr. Goldrente 95½, ungar. 4% Goldrente 85¼, 5% Russen de 1877 101,70, Franzosen 475,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 220,00, Lombardische Prioritäten 323,00, Convert. Türken 13,87½, Türkenloose 33,50, Credit mobilier 280,00, 4% Spanier 63 3/16, Banque ottomane 495, Credit foncier 1396, 4% Aegypter 388. Suez-Actien 2067, Banque de Paris 725, Banque d'escompte 511, Wechsel auf London 25,29½, 5% privil. türk. Obligationen 345,00, Neue 3% Rente 83,00, Panama-Actien 388.

London, 2. Oktober. Consols 101 1/16, 4% preußische Consols 104½, 5% italienische Rente 99⅜, Lombarden 8⅝, 5% Russen de 1871 96½, 5% Russen de 1872 96½, 5% Russen de 1873 98⅛, Convert. Türken 13⅝, 4% fund. Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 83⅞, Neue Spanier 62¼, 4% unif. Aegypter 75⅞, 3% gar. Aegypter 98, Ottomanbank 9⅝, Suezactien 81½, Canada Pacific 70⅛, 5% privilegirte Aegypter 98. Silber 44½. Platzdiscont 2⅝ %.

In die Bank flossen heute 65 000 Lstr.

London, 2. Oktober. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen — Wetter warm.

Glasgow, 2. Oktbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 823 609 Tons gegen 626 426 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 77 gegen 90 im vorigen Jahre.

Liverpool, 2. Oktbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Upland 1/16 billiger, Surats unverändert. Middl. amerikanische Lieferung stetig.

Newyork, 2. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½. Wechsel auf London 4,82, Cable Transfers 4,85¼. Wechsel auf Paris 5,24⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 128⅞, Erie-Bahn-Actien 34¾, Newyorker Centralb.-Actien 112, Chicago-North-Western Actien 116⅞, Lake-Shore-Actien 91⅛, Central-Pacific-Actien 48¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 61⅜. Louisville u. Nashville-Actien 50⅛. Union-Pacific-Actien 61¼, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 94⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 34⅞, Wabash-Preferred-Actien 36, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 67¾, Illinois Centralbahn-Actien 134½, Erie-Second-Bonds 101. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9½, do. in New Orleans 9 3/16, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6¾ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6 C., do. Pipe line Certificats — D. 62⅞ C. — Mais (New) 46½. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4 11/16 D. — C. — Kaffee (Fair Rio-) 11¼. — Schmalz (Wilcox) 6,75, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 6,75. — Speck 7⅝. — Getreidefracht 4.

Newyork, 2. Oktober. Wechsel auf London 4,82, Rother Weizen loco 0,85¼, pr. Oktbr. 85⅜, pr. Novbr. 0,85⅞, pr. Mai 1887 0,94⅞, Mehl loco 3,00. Mais 0,46½. Fracht 4 d., Zucker (Fair refining Muscovades 4 11/16.

Productenmärkte.

Stettin, 2. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 147—153, pr. Oktbr.-Nov. 153,50, pr. April-Mai 161,50 — Roggen unveränd., loco 120 bis 122, pr. Oktbr.-Nov. 124,00, pr. April-Mai 129,00. — Rüböl unverändert, pr. Oktober 43,00, pr. April-Mai 44,20. — Spiritus matt, loco 37,30, pr. Oktober-November 37,30, pr. Nov.-Dezember 37,60, pr. April-Mai 39,30. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,70

Berlin, 2. Oktober. Weizen loco 145—168 M., pr. Oktbr. 148¼—148¾—148½ M., pr. Oktbr.-Novbr. 148¼—148¾—148½ M., pr. November-Dezbr. 150¾—151¼—151 M., pr. April-Mai 159—159¾—159¼ M., pr. Mai-Juni — M. — Roggen loco 123—131 M., guter inländischer 127—127½ M., pr. Oktbr. 128½ M., pr. Okt.-Nov. 128¼ M., pr. Nov.-Dezbr. 128¼ M., pr. April-Mai 131¾—131½ M. — Hafer loco 106—145 M., westpr. 118—127 M., pomm. und uckermärkischer 118 bis 128 M., schlesischer und böhmischer 118 bis 130 M., feiner schlesischer, böhmischer und preußischer 131 bis 137 M. ab Bahn, russ. — ab Kahn, pr. Oktober 107½ M., pr. Oktober-Novbr. 107½ M., pr. Nov.-Dezbr. 107½ M., pr. April-Mai 112 M. — Gerste loco 113—180 M. — Mais loco 108 bis 115 M., pr. Oktober 109 M., pr. Oktober-Novbr. 109 M., pr. Novbr.-Dezbr. 109½ M., pr. April-Mai 113 M., pr. Mai-Juni 113½ M. — Kartoffelmehl loco — M., pr. Oktober 16,50 M., pr. Oktbr.-Nov. 16,50 M., pr. April-Mai 16,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco — M., pr. Oktober 16,25 M., pr. Okt.-Novbr. 16,25 M., pr. April-Mai 16,70 M. — Feuchte Kartoffelstärke pr. Oktober-Novbr. — M. — Erbsen loco Futterwaare 135—145 M., Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50—21,00 M., Nr. 0 21,00 bis 20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,25 bis 18,25 M., Nr. 0 und 1 18,00—17,50 M., ff. Marken 19,50 M., pr. Oktober 17,65 M., pr. Oktbr.-November 17,60 M., pr. Novbr.-Dezbr. 17,60 M., pr. Dezbr.-Jan. 17,65 M., pr. April-Mai 1887 17,95 M. — Rüböl loco ohne Faß 43 M., mit Faß — M., pr. Sept.-Oktober 43,2 M., pr. Okt.-Novbr. 43,1 M., pr. Novbr.-Dezbr. 43,1 M., pr. Dezbr.-Januar — M., pr. April-Mai 44 M. — Petroleum loco — M. — Spiritus loco ohne Faß 37,9 M., pr. Oktober 37,5—37,8—37,6 M., pr. Okt.-Novbr. 37,5—37,7—37,6 M., pr. Novbr.-Dezbr. 38,2—38,3—38 M., pr. Dez.-Januar 1887 — M., pr. April-Mai 39,5—39,6—39,5 M. pr. Mai-Juni 39,9—39,8.

Magdeburg, 2. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 20,90, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,70 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,30 M. Ruhig. — Gem. Raffinade, mit Faß 26,25 M., gem. Melis I. mit Faß 24,50 M. Ruhig.

Butter und Käse.

Berlin, 2. Oktober. (Wochenbericht von Gebr. Lehmann u. Co.) Butter. Frische feine Butter blieb gut gefragt. Zufuhren darin waren unzureichend und wurden daher zu guten resp. höheren Preisen aus dem Markte genommen. Umsätze in Landbutter haben sich in Folge der hohen Notirungen verlangsamt. Wir notiren Alles pr. 50 Kilogr.: Für feine und feinste mecklenburger, holsteiner, vorpommersche und ost- und westpreußische 110—115 M., Mittelsorten 105—110 M., Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkereigenossenschaften 105—110 M., feine 110—115 M., vereinzelt 117 M., abweichende 95—100 M. — Landbutter: pommersche 90 bis 95 M., Hofbutter 95—100 M., Netzbrücher 95 bis 100 M., ost- und westpreußische 80—90 M., schlesische 90—95 M., feine 95 bis 100 M., Elbinger 95 bis 100 M., Tilsiter 95—100 M., bairische 85—90 M., Gebirgsbutter 90—95 M., ostfriesische 100—105 M., thüringer 95—100 M., hessische 95 bis 100 M., ungarische, galizische und mährische 70—74—80 M.

Berlin, 3. Oktbr. (Originalbericht von Carl Mahlo.) Käse. Auch hierin war das Geschäft gut. Bezahlt wurde: für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 65—80 M., secunda und imitirter 45 bis 60 M., Holländer neue echte Waare 60 bis 70 M., rheinischer je nach Qualität 50—60 M., Limburger in Stücken von 1¾ % 30—38 M., □-Backsteinkäse 12—19 M. für 50 Kilo franco Berlin.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 2. Oktober. Wind: S.

Gesegelt: Carl u. Maria, Liefländer, Krik, Kleie. — Alexandra (SD.), Stöwahse, Antwerpen, Güter. — Bethania, Jörgensen, Brevig, Ballast. — Niels, Christensen, Nykjöbing, Oelkuchen. — Ondine (SD.), de Jonge, Amsterdam via Kopenhagen, Güter. — Kjek, Nielsen, Moß, Getreide. — Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Holz und Getreide. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Holz und Güter.

3. Oktober. Wind: SW.

Angekommen: Thetford (SD.), Elliot, Newcastle; Göthe, Ahrens, St. Davids; Ihn u. Sohn, Rohde, Hull; Loreley, Kreplin, St. Davids; Die Krone, Wienke, Newcastle; sämmtlich Kohlen. — Wilhelm (SD.), Dahmke, Sundsvall, leer. — Jenny, Hansen, Peterhead, Heringe. — Weltevreden, Bos, Papenburg, Coaks. — Catharina, Schlichting, Harburg, Cement.

Gesegelt: Perwie (SD.), Wenzel, Petersburg, Getreide. — Stolp (SD.), Marx, Stettin, Holz und Getreide.

4. Oktober. Wind: W.

Angekommen: Reserven (SD.), Rasmussen, Ystad, leer.

Gesegelt: Ernst, Klickow, Sunderland, Holz. — Emma, Rogge, Veile, Kleie. — Axel, Olsen, Trelleborg, Ballast. — Argo, Valvius, Sunderland, Holz.

Im Ankommen: 2 Schiffe.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 2. Oktbr. — Wasserstand: minus 0,9 Meter. Wind: SO. Wetter: windig, kühl.

Stromauf:

Von Spandau nach Thorn: Klotz, Geschützgießerei; — Schirmer, Geschützgießerei, Artillerie-Material.

Meteorologische Depesche vom 3. Oktober.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore . .	754	SO	5	wolkig	16	
Aberdeen	763	still	—	bedeckt	11	
Christiansund . . .	761	W	8	wolkig	7	
Kopenhagen . . .	767	W	2	heiter	11	
Stockholm	758	SW	4	halb bed.	12	
Haparanda	744	S	6	Regen	8	
Petersburg	765	S	3	wolkig	5	
Moskau	774	still	—	wolkenlos	—3	
Cork, Queenstown .	755	SSW	4	bedeckt	15	
Brest	759	SO	4	bedeckt	15	1)
Helder	767	OSO	1	wolkenlos	12	
Sylt	769	still	—	halb bed.	11	
Hamburg	769	still	—	wolkenlos	10	2)
Swinemünde . . .	768	W	1	heiter	11	
Neufahrwasser . .	766	SW	1	bedeckt	11	3)
Memel	766	SSO	4	bedeckt	9	4)
Paris	763	still	—	wolkenlos	12	
Münster	767	NO	2	wolkig	9	
Karlsruhe	766	NO	1	wolkenlos	16	
Wiesbaden	767	SW	1	halb bed.	17	
München	768	SO	2	wolkenlos	11	
Chemnitz	769	ONO	1	halb bed.	14	5)
Berlin	769	NW	1	bedeckt	12	
Wien	768	still	—	wolkenlos	11	
Breslau	768	WNW	4	Nebel	13	
Ile d'Aix	762	OSO	3	wolkig	17	
Nizza	766	still	—	Nebel	17	
Triest	767	still	—	wolkenlos	17	

Uebersicht der Witterung.

Eine tiefe Depression unter 743 Mm. liegt bei Haparanda, über Skandinavien und Finnland mit steilen Gradienten starke Winde veranlassend. Ueber Centraleuropa ist das Barometer sehr stark gestiegen, bis zu 13 Mm. Auch im Nordseegebiet bei ziemlich gleichmäßig hohem Luftdruck ist daselbst die Luftbewegung schwach. In Deutschland ist das Wetter vielfach neblig, die Temperatur liegt über der normalen, obere Wolken ziehen aus westlicher Richtung.

Deutsche Seewarte.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Pr. Königsdorf Band I, Blatt 9 und Blatt 10, auf den Namen des Besitzers **Heinrich Wiebe** und seiner minderjährigen Kinder, Heinrich Rudolf, Margaretha, Herrmann, Johannes, Max, Bertha Geschwister Wiebe, eingetragene, in Pr. Königsdorf belegenen Grundstücke

am 6. Dezember 1886,

Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück Pr. Königsdorf 9 ist mit 1711,11 ℳ. Reinertrag und einer Fläche von 38,76,20 Hektar zur Grundsteuer, mit 294 ℳ. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer; Pr. Königsdorf 10 mit 692,78 ℳ. Reinertrag und einer Fläche von 14,2350 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Zu Pr. Königsdorf 9 und 10 gehören Antheile am gemeinschaftlichen Artikel 17, 19 und 20. Auszüge aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I., eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungs-Termin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 6. Dezember 1886,

Mittags 12 Uhr, (3663

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Marienburg, d. 28. Septbr. 1886.

Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Loebau Band 10, Blatt 359 u. Loebau Band 13, Blatt 15/252 auf den Namen der Gutsbesitzer **Albert** und **Ottilie**, geb. **Metzke - Abramowski'schen** Eheleute zu Coerberhof bei Loebau eingetragenen im Kreise Loebau belegenen Grundstücke

am 20. November 1886,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 739,33 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 342,56,40 Hektar zur Grundsteuer, mit 1800 ℳ. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der bez. Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 23, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (3557

am 22. November 1886,

Vormittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Loebau, den 25. August 1886.

Königl. Amtsgericht.

In der **Wilhelm Boedrich**'schen Zwangsversteigerungssache von Löbau 281/82 und 298 werden Kauflustige zu der am **9. October cr.**, **Vormittags** 9 Uhr, an der Gerichtsstelle stattfindenden Zwangsversteigerung eingeladen.

Es kommen zwei nur durch das Mühlenfließ getrennte Grundstücke zur Versteigerung, die an verkehrsreichsten Stellen der Stadt liegen.

Die ganz massive Brauerei (Bairisch- und Braunbier) befindet sich in vollem Betriebe, hat ein großes Absatzgebiet und ist augenblicklich für 1950 ℳ. verpachtet; die Räume des herrschaftlichen Wohnhauses sind für 540 ℳ. größtentheils vermiethet.

Außerdem wird für einen Garten 360 ℳ. Pacht und für ein zweites Wohnhaus 162 ℳ. Miethe gezahlt.

Löbau, den 30. September 1886.

Königliches Amtsgericht.

K. 29/86. (3680

Fröbelscher Kindergarten,

Poggenpfuhl 11.

Der Wintercursus beg. Montag, d. 11. Octb. Anm. neuer Zögl. erb. in den Vormittagsstd.

Auguste Senkler.

Bildungs-Anstalt für Fröbel'sche Kindergärtnerinnen.

Poggenpfuhl 11.

Der neue Cursus beginnt Montag, d. 11. Octbr. Anmeld. junger Mädchen für die 1., 2. und 3. Kl. nehmen in den Vormittagsstunden entgegen

O. Milinowski u. A. Senkler,

Vorsteherinnen. (3068

Zur Annahme von Schülern

in der englischen Sprache bin ich täglich von 1—2 Uhr bereit. Ich unterrichte in der Grammatik, Literatur und Geschäftscorrespondence und werde auch Conversationscirkel arrangiren.

Poggenpfuhl 42. (3482

C. Collas.

Zur Annahme neuer Schülerinnen ist bereit (3241

Clara Cosack,

Gesanglehrerin,

Abegggasse Nr. 7 I.

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Heil. Geistgasse 12.

Julie Hinz,

Modistin. (3619

Mein Comtoir befindet sich von jetzt ab (3575

Lastadie Nr. 3.

C. W. Bestmann.

Gesinde-Bureau.

Um den so vielfach geäußerten Wünschen des hochgeehrten Publikums nachzukommen, verlege ich mein Gesinde-Bureau nach

Heil. Geistgasse 99

(große helle Räume)

und bitte das mir in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen, auch fernerhin freundlich zu erhalten. Hochachtungsvoll

J. Dau.

Oppenheimer Lotterie, Hauptgewinn i. W. v. ℳ. 12000, Loose à ℳ. 2, Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie,** à ℳ. 1, Loose der **Berliner Pferde-Lotterie,** à ℳ. 2, (3729 **Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz,** Hauptgewinn 150 000 ℳ. Loose à ℳ. 5,50, Loose der **Baden - Baden-Lotterie,** III. Kl. à ℳ. 6,30 bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2

Berliner Equipagen- und Pferde-Lotterie.

Ziehung 4. und 5. November 1886.

Loose à 2 ℳ. bei

Constantin Ziemssen,

Langenmarkt 1. (3362

G. L. Daube & Co.

Central-Annoncen-Expedition der deutsch. und ausl. Zeitungen.

Central-Bureau: Frankfurt a. M.

Ferner: Berlin. Cöln. Dresden. Hamburg. Hannover. Leipzig. London. München. Paris. Stuttgart. Wien.

Prompte Beförderung aller Art

Anzeigen.

Bekannte liberale Bedingungen.

Bei grösseren Aufträgen

Ausnahmepreise.

Annoncen - Monopol der bedeutendsten Journale des Auslandes.

Bureau in Danzig: **H. Dauter.** Heil. Geistg. 13, Eing. Scharmachers.

Lungenleidende

finden sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner **Lebens - Essenz.** Husten und **Auswurf** hört nach wenigen Tagen auf. Viele, selbst in verzweifelten Fällen fanden völlige Genesung, stets aber **brachte** sie sofort Linderung. **Katarrh, Husten, Heiserkeit** hebt sie sofort und leiste bei strenger Befolgung der Vorschrift für Erfolg Garantie. Pro Flasche mit Vorschrift versende zu 5 Mark franko gegen Nachnahme. Unbemittelten gegen Bescheinigung der Ortsbehörde oder des Ortsgeistlichen gratis. Apotheker Dunckel, Kötzschenbroda. (3514

Georg Schnibbe,

Danzig,

Klein Schellmühl,

empfiehlt für den Winterflor:

Echte Haarlemer Blumen - Zwiebeln

vorzüglicher Qualität, sowie zur Herbstpflanzung:

Rosen-, Obst- und Ziergehölze

aller Art und ladet zur Besichtigung seiner Gärtnerei ein. (3654

Anzüge, Paletots 2c. **nach Maaß**

liefere ich in eleganter Ausführung zu soliden Preisen.

J. Penner,

Langgasse 50, 1. Etage, in der Nähe d. Rathhauses.



Hackerbräu

in Gebinden und Flaschen bei

Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse Nr. 36 bei **J. Baumann.**

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großh. Baden zu Karlsruhe.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Kapital-Vermögen Ende 1885 . . . . . 46 287 131 ℳ. | Versichertes Kapital . . . . . . 177 841 476 ℳ.

Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 65 858. | Versicherte Rente . . . . 826 420 ℳ.

Reiner Zuwachs der letzten 11 Jahre: 140 315 913 ℳ. versichertes Kapital.

Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaaßstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.

Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr. Dividende pro 1882, 1883, 1884 und 1885 je 4 % des Versicherungswerths (Deckungscapitals) oder für die Jahrgänge

	1881	80	79	78	77	76	75	74	73	72	71	70	69	68	67	66	65	64	
pro 1882	—	—	—	11^{6}	13^{8}	16^{0}	18^{4}	21^{7}	24^{2}	26^{8}	29^{4}	32^{1}	34^{8}	37^{6}	40^{4}	43^{3}	46^{3}	49^{3}	Procent der
„ 1883	—	—	11^{6}	13^{8}	16^{0}	18^{4}	20^{7}	24^{2}	26^{8}	29^{4}	32^{1}	34^{8}	37^{6}	40^{4}	43^{3}	46^{3}	49^{3}	52^{4}	Jahresprämie
„ 1884	—	11^{6}	13^{8}	16^{9}	18^{4}	20^{7}	23^{1}	26^{8}	29^{4}	32^{1}	34^{8}	37^{6}	40^{4}	43^{3}	46^{3}	49^{3}	52^{4}	55^{4}	eines
„ 1885	11^{6}	13^{8}	16^{0}	18^{4}	20^{7}	23^{1}	25^{6}	29^{4}	32^{1}	34^{8}	37^{6}	40^{4}	43^{3}	46^{3}	49^{3}	52^{4}	55^{4}	58^{6}	30 Jährigen.

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.

Auszahlung der Versicherungscapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.

Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.

Rechenschafts-Berichte, Prospecte und jede weitere Auskunft bei den Vertretern der Anstalt: (3519

Dr. Victor Funk, Frauengasse 35 II. in Danzig,

Albert Sievert, Danzig, Hundegasse 97.

Baseler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Subdirektion zu Berlin.

Grundkapital Mk. 8,000,000, Reserven per 1885 Mk. 13,080,000.

Abschluß von Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien **(ohne Nachschußverpflichtung)** und mit **günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel - Unfall - Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfälle,** von denen der Versicherte in- und **außerhalb seines Berufes bei Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** 2c. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europas** auch auf Reisen zu Wasser und zu Lande.

Antrags-Formulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei der

General-Agentur Danzig

H. Lierau, Langgarten 108.

NB. Solide und tüchtige Vertreter werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens- und Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt.



Illustrirtes Familienblatt.

Preis pro Quartal 2 Mark.

Grundstücks-Verkauf.

Das Grundstück Langgasse Nr. 16 und das damit verbundene **Hundegasse Nr. 121** sollen zusammen bei angemessenem Gebote freihändig durch mich verkauft werden.

In dem Grundstücke Langgasse 16 wird seit länger als 60 Jahren ein schwungbaftes Geschäft mit Spiel-, Galanterie- u. Kurzwaaren 2c. betrieben und hat der Laden eine Tiefe von circa 58 Meter und Oberlicht. Das Grundstück Hundegasse enthält gleichfalls einen größeren Laden, drei comfortable eingerichtete Wohnungsetagen und Mansardenwohnung.

Die Besichtigung der Grundstücke ist jederzeit gestattet und können auch die umfangreichen Ladeneinrichtungen käuflich übernommen werden. Zwischenhändler verbeten.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen

Der Concursverwalter.

3578) Rudolph Hasse.

Stahlmuldenkipplowries

½ u. ¾ cbm Inhalt (ca. 100 Stück stets vorräthig).

Lager in **neuen** sowie **gebrauchten**

Stahl-Grubenschienen,

Laschen, Schrauben und **Schienennägeln** 2c.

Transportable u. feste Stahlbahnen,

kauf- und **miethsweise.**

Ausführung completer Anlagen für **Rübenanfuhr,** sowie für sämmtliche **landwirthschaftliche** und **industrielle** Zwecke. (1269

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Danzig, Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.

Zu **Fabrikpreisen** empfehlen:

W. Berkefeld's

Kieselguhr - Composition,

auch in Form von Schnüren,

bestes und **billigstes** aller Umhüllungs-Materialien für **Dampfkessel, Dampfrohre, Cylinder** etc.

300 Centner permanentes Lager.

Ferd. Ziegler & Co.,

Bromberg.

Einige **1000** von den schnell verkauften **gebrauchten**

3 Scheffel-Säcken

haben wieder auf Lager und empfehlen selbige pr. Stück à **50** und **60** ₰

R. Deutschendorf & Co.,

Fabrik für Säcke, Pläne u. Decken,

Milchkannengasse Nr. 27.

---

2 Schwarzschimmel,

9 Zoll gr., 6 und 7 Jahre alt, für **schweren Zug** geeignet, verkauft

Dom. Ziethen bei Schlochau.

Dr. med. Michaelis

Magensalz

Rathsapotheke Jena.

---

500 alte starke Spiritusgebinde,

von 600 Liter und darüber, werden zu kaufen gesucht.

Offerten mit billiger Preisangabe u. 3685 in der Exped. dies. Ztg. erb.

In Leesen per Zuckau stehen

5 vierjährige Stiere

zum Verkauf.

Gravensteiner

und

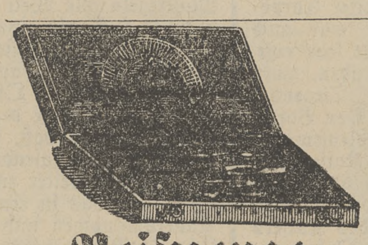
Malonäpfel,

feinste Butterbirnen

empfiehlt (3412

zu den billigsten Preisen

Die Danziger Meierei.



Reißzeuge

sowie einzelne **Reißzeugtheile** in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei

Bormfeldt & Salewski

Nur beste

Oberschlesische

(Königin Louisen - Grube)

sowie Engl. Stück-, Würfel-, Nuß- und Gruskohlen, ferner Buchen- und Kiefern-, (fichten) Kloben-, Ofen- u. Sparherdholz, Holzkohlen, Coke und Torf offerire zu üblichen Marktpreisen ab Hof und franco Haus.

Die Kohlen werden je nach Wunsch gewogen oder gemessen. Klobenholz ist in Klaftern, ½-Klaftern u. Metern auf meinem Lagerplatze aufgestellt, damit sich jeder Abnehmer von der Richtigkeit des Maaßes überzeugen kann. (3373

Es bittet um gütige Aufträge

Adolph Zimmermann,

Holzmarkt 23.

Lagerplätze: Steindamm 12/13 und Schilfgasse 1.

Annahmestelle bei Herrn **Unger,** Langenmarkt 47.

---

4 schöne Schafböcke

verkauft (3692

Gohra b. Neustadt Wstpr.

Ein Grundstück

mit Einfahrt und Stallung, Hauptstraße gelegen, worin nachweislich mit gutem Erfolg

Destillation

betrieben wird, ist wegen Todesfall bei 9- bis 15 000 ℳ. Anzahlung käuflich.

Nur Selbstrefl. erfahr. Näh. unter Nr. 3669 in der Exped. d. Zeitung.

Eine gangbare Kupferschmiede sucht baldigst zu übernehmen.

Offerten unter Nr. 3356 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Wassermühle,

oberschlächtig, 24 Fuß Gefälle, vor kurzem nach neuestem System erbaut, tägliche Leistungsfähigkeit je nach Wasserverhältnissen, 50—100 Centner, wird anderer Unternehmungen wegen billig zu verkaufen gesucht.

Adressen unter Nr. 3662 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Mein Grundstück in der Stadt, an der Pferdebahn gelegen, beabsichtige ich bei 45 000 ℳ. Anzahlung zu verkaufen und garantire von der Anzahlung 12 % Zinsen. Das Grundstück bringt 14 500 ℳ. Miethe.

Adressen unter 3658 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein herrschaftl. Grundstück

in feinster und gesündester Lage der Stadt, auf ca. 9% verzinslich, ist mit 5 bis 10 000 Thaler Anzahlung käuflich.

Nur Selbstrefl. Näh. unter 3670 durch die Exp. dieser Zeitung.

Es werden zur 2. Stelle 15 000 ℳ. Kindergelder oder andere Kapitalien gegen 5 % Zinsen auf längere Zeit gesucht. Es haben bisher 20 000 Mark Kindergelder auf dem Grundstücke gestanden.

Adressen u. 3659 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Capitalien à 4 % vermittele bei meinen ausgedehnten Verbindungen in kürzester Zeit. (3039

Arnold, Vorstädt. Graben 49

Ein gr. 2 th. eichener antiker Kleiderschrank ist Schmiedegasse 17, 3 Treppen zu verkaufen. (3631

Zu besichtigen v. 9 Uhr Morgens.

---

1 2-ständ. Pferdestall nebst Heugelaß,

Burschenstube pp., u. gemeinsch. Remise ist, Logengang gelegen, zu vermiethen. Näh. Vorst. Graben 47, 1 Tr.

Ein gewandter Materialist wird für ein größeres Concerthaus als Expedient gesucht

Offerten unter 3694 in der Expd. dieser Ztg. erbeten.

Ein tücht. Commis,

Materialist, findet per gleich oder v. 15. dieses Monats ab Stellung.

Adressen unter 3697 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für das Comtoir eines Mühlenetablissement in einer Provinzialstadt wird ein junger Mann gesucht, welcher mit den Comtoirarbeiten namentlich Buchführung und Correspondenz vollständig vertraut ist.

Anmeldungen unter 3713 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich einen

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern. (3495

Hermann Guttmann.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung wird gesucht von (3414

L. G. Homann's Buchh.,

Danzig.

Einen Lehrling

mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst per sofort suchen (3295

Degner & Ilgner.

In unterzeichneter Buchhandlung ist eine

Lehrlingsstelle

durch einen jungen Mann mit nöthiger Schulbildung (Freiwilligenzeugniß) zu besetzen. (3358

L. Saunier's Buchhdlg.

in Danzig.

Für mein Rohzucker-Commissions- und Speditions-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen

Lehrling.

Otto Wanfried,

3488) Hundegasse 54.

Empfehle eine tüchtige Landwirthin mit langjährigen Zeugnissen, ein nettes Stubenmädchen fürs Gut.

Hochachtungsv. **A. Weinacht,** Breitg. 73.

Suche für sofort einen tüchtigen

Verkäufer.

W. Jantzen,

Modewaaren-Confection.

Für einen guten absatzfähigen Artikel der **Posamentir-Branche** (direct vom Fabrikanten) wird für **Danzig** ein tüchtiger

Vertreter

gesucht, eventl. kann einem dortigen Hause der Allein-Verkauf übertragen werden. Offerten unter S. 348 an **Rudolf Mosse,** Breslau.

Für mein Manufactur-, Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft suche einen flotten selbstständigen (3692

Verkäufer

per sofort.

Gustav Wangenheim,

vormals **Gustav Rosendorf,**

Stolp in Pomm.

Suche für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft zum sofortigen Antritt einen

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern von auswärts.

Th. Domanowski.

Ein Lehrling

für ein Colonialwaaren en-gros-, Zuckerexport- und Agentur-Geschäft wird zu engagiren gesucht.

Schriftl. Offerten unter Nr 3602 in der Exped. dieser Zeitung erbet.

Eine geprüfte

Erzieherin,

musikalisch, zum Unterricht für 7 Kinder, wird zum 1. Novbr. cr. gesucht.

Anmeldung bei **C. Höfliger,** Postilge bei Altfelde. (3693

Einen

Lehrling

zum sofortigen Eintritt suchen

Gebrüder Engel.

Ein tücht. Manufacturist

findet **sofort** bei mir Stellung.

C. Kastner-Cöslin.

Eine gebildete junge Dame, welche längere Zeit in einem hiesigen großen Geschäft als Cassirerin thätig war, wünscht Stellung als solche oder auch als Buchhalterin.

Gef. Offerten unter Nr. 3579 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches die dopp. Buchführung und Correspondenz (französ. und engl.) erlernt hat, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als Kassirerin oder in e. Comtoir. Gefl. Off. u. **S. T. 50** postl. Elbing erb.

Neufahrwasser, Hafenstraße,

ist ein Geschäftslokal (auch zur Privatwohnung passend) z. 1. April k. J. zu vermiethen. Näh. Weichselstraße 17.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.